Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 299. Berlin, Dienstag, den 24. Dezember. **1850.**

Aus den Briefen conservativer Oesterreicher an die Redaktion.

Krieg oder Friede war seit unseren letzten Mittheilungen die Losung des Tages — und aus erklärlichen Gründen die Ursache ihrer Unterbrechung.

Daß der widernatürliche Hader nunmehr einer friedlichen Lösung entgegengeht — daran gebührt Ihrer Partei ein nicht geringer Theil des Verdienstes.

Es ist dies ein Trost für die Kleingläubigen. Vor wenig mehr als zwei Jahren unter den allerungünstigsten Auspizien in das Leben getreten, von dem Hasse des rothen, dem vornehmen Hohne des zahmen Radicalismus begleitet, von zaghaften Gesinnungsgenossen verläugnet, wächst gleichwohl Ihre Partei zu einer solchen Bedeutung, um nun für den Frieden in Deutschland — in Europa ein schwerwiegendes Wort einlegen zu können. Und worin liegt das Geheimniß Ihrer Stärke? Einfach darin, daß Sie offen und furchtlos ein Panier für Wahrheit und Recht aufgestellt. Was die Conservativen in Oesterreich daraus lernen könnten, brauchen wir wohl nicht erst zu sagen.

Auf der anderen Seite sehen wir den Liberalismus seinen sittlichen Bankerutt, seine herzlose Eigensucht, seine kleinliche Eitelkeit — glücklicherweise auch seine völlige Impotenz — mit einer Ostentation zur Schau stellen, welche, man sollte es glauben, auch den Blöden die Augen öffnen muß.

Und es ist nicht der gemeine Troß der National-Versammelten — nicht Vogt oder Ruge und die anderen offenen Bekenner der Brutalität — nein! es ist die Blüthe des vornehmen Liberalismus — es sind die „Eigentlichen", die bei Ihnen wie bei uns gerne den Titel der Conservativen usurpiren möchten, seit die liberale Firma den Kredit verloren, — es sind die Männer des einigen Deutschlands, die Herren der Nationalität und Humanität, welche die eine Hälfte Deutschlands gegen die andere zu einem wüsten Bruderkriege hetzen — ohne Schaam, ohne Scheu vor irgend welchem Mittel — ohne Aussicht auf anderen Erfolg als den, in dem allgemeinen Jammer auch für sich des Stachels gekränkter Eitelkeit ledig zu werden und unter den Trümmern des Vaterlandes die Schmach zu begraben, welcher jede sich selbst überhebende Unfähigkeit mit Recht verfällt. Und als Ihr Manteuffel diesem widerwärtigen Treiben mit ruhigem, wortkargen Ernste entgegentritt, da verrinnt der Spuk, und es bleibt wenig Anderes davon übrig, als der Eindruck des Lächerlichen, wie ihn hohles und ungeschicktes Bramarbasiren hinterläßt.

Aus allem Dem wären köstliche Lehren für uns zu ziehen. Zuvörderst die, wo Oesterreich auch bei Ihnen seine Feinde zu suchen habe: — ob unter den Männern der Kreuz-Zeitung oder unter der Sippschaft der Kölnerin und der Berliner Constitutionellen.

Zweitens die, ob daheim jene Menschen als verläßliche Freunde gelten können, die als getreue Schildknappen und Gesinnungsgenossen eben derselben liberalen Koryphäen des J. 1848 in Wien dieselben Zwecke mit denselben (nicht eben sehr loyalen) Mitteln verfolgten, wie jene in Frankfurt und Berlin.

Ferner die, daß nicht schwachmüthige Concessionen, sondern ruhiger, männlicher Widerstand die rechte Weise seien, des liberalen Spukes Herr zu werden — und daß jetzt noch wenig mehr hiezu nöthig sei als kräftiger Wille.

Endlich die, daß jeder Friede in so lange ein unsicherer und fauler sein werde, in so lange die Revolution nicht im Innern der Staaten überwunden sein wird. Kann jede aufspritzende Woge, können Ereignisse, wie die hessischen Wirren, uns hart an die Gefahr treiben, der Herrschaft jener zahmen Radikalen zu verfallen, die uns schon einmal den Wirbeln des Umsturzes überantwortet, die sich nicht scheuen, es jetzt wieder zu thun, weil es ihren utopischen Zwecken Förderung oder ihrer persönlichen Gereiztheit Genüge verspricht — was ist das für ein Friede! Die Revolution — und nur die Revolution ist unser Feind, nach Außen wie nach Innen — ein Feind, mit dem kein Friede, dem gegenüber nur Sieg oder Untergang möglich ist.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Großherzoglich badischen Hofrathe Adolph Holzmann zu Karlsruhe den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem vormaligen Kaufmann, jetzigen Rentier Thiele zu Beelitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Unteroffizier Matusch der 6ten Pionier-Abtheilung die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

Den bisherigen Landrathsamts-Verweser von Schlotheim zum Landrathe;

Den Landgerichts-Assessor Settegast zum Landgerichts-Rathe bei dem Landgerichte zu Koblenz zu ernennen; und

Dem Tischlergesellen August Friedrich Wilhelm Leer zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Königlich griechischen Ehrenzeichens; und dem Hauptmann zur Disposition Schmidt in Deutz die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen Fürstlich Waldeckschen Kriegsdenkmünze zu ertheilen.

Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.

Den Oberlehrern am Friedrichs-Werderschen Gymnasium zu Berlin, Schmidt und Dr. Köpke, und dem Oberlehrer Dr. Horkel am Pädagogium zu Züllichau ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Ministerium des Innern.

Die Minister des Innern und der Justiz haben, nachdem ihnen der erforderliche Nachweis geführt worden, in Gemäßheit des §. 120. des Anhangs zum Allgemeinen Landrecht, den Adel der ehelichen Descendenz des im Jahre 1783 in Schlesien verstorbenen früheren Burggrafen von Erin, Mathias Rudzinski, anerkannt und dieselbe autorisirt, sich des Adels wiederum zu bedienen.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Bekanntmachung.

Die Correspondenz nach Kalifornien und Oregon, welche von jetzt ab ihre Beförderung mittelst verschlossener Briefpakete durch die britischen Paketboote bis Chagres, und von Panama bis San Franzisko durch die Post-Paketboote der Vereinigten Staaten erhält, unterliegt, außer dem Porto bis Aachen, noch einer Portozahlung von 3 Sh. 5 D. oder 34½ Sgr. pro einfachen ½ Unze (1 Loth) schweren Brief, welches hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Berlin, den 17. December 1850.

General-Post-Amt.
Schmückert.

Dem Mechaniker A. Jesca zu Berlin ist unter dem 20sten December 1850 ein Patent

auf eine als neu und eigenthümlich anerkannte Anordnung einer hängenden Centrifugal-Maschine in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung

auf sechs Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, von Raumer, von Frankfurt a. d. O.

Abgereist: Se. Excellenz der Großherzoglich mecklenburg-schwerinsche Staatsminister, Graf v. Bülow, nach Schwerin.

Dualismus

von Oesterreich und Preußen, so daß man endlich das Centrum der Gewalt dorthin verlegt, wo der Schwerpunkt der Macht schon seit dem Entstehen des deutschen Bundes gelegen. Leider giebt es in Deutschland außer Preußen und Oesterreich nur noch einen Staat, bei welchem es unentschieden geblieben, ob er auf seinen eigenen Füßen zu stehen vermag: wir meinen Hannover; bei den übrigen, die „Großmacht Baiern" nicht ausgeschlossen, ist es unzweifelhaft, daß sie nur theils durch wirklich geleistete, theils durch jederzeit bereite Möglichkeit fremder Hülfe ihre Stellung zu bewahren vermocht. Wir schweigen davon, mit welcher Schnelligkeit und Leichtigkeit die Revolution die kleineren und mittleren Staaten zu Boden geworfen; wir wollen Niemanden verletzen durch ein Verzeichniß seiner Fehler und Schwächen; doch über die Thatsache dürfen wir uns nicht täuschen, eben so wenig wie über die Gewißheit, daß die Ohnmacht sich bei jeder vorkommenden Gelegenheit in geschärfterem Grade wieder zeigen wird. Haben aber die kleinen und mittleren Staaten nicht einmal in ihrem eigenen Hause Ruhe und Ordnung zu erhalten und wiederherzustellen vermocht, so ist es nicht ein Recht, sondern eine heilige Pflicht der beiden deutschen Großmächte, die Executive selbstständig in die Hand zu nehmen und das monarchische Prinzip, auf welchem die Existenz Deutschlands und seiner Throne, so wie die Ruhe Europa's beruht, nicht durch die schwache Willfährigkeit und offenbare Ohnmacht der kleineren deutschen Fürsten gefährden oder zerstören zu lassen. Und sollten hier oder dort Schwierigkeiten erhoben werden, man übereile Niemanden, man lasse sich nicht dazu herbei, Hand an die Souverainetät auch des kleinsten deutschen Fürsten zu legen; jede Art von Gewalt, ja selbst der Schein derselben wird den Riß vergrößern, und wir sind gewiß, daß, wen die bessere Erkenntniß nicht bewegt, den wird bald die Noth treiben und zwingen, und man wird dann die „ewige Dankbarkeit" in bestimmteren Worten formuliren. Bis dahin genügt es durchaus, wenn Preußen und Oesterreich sich unter einander und mit denjenigen Cabinetten verständigen, welche freiwillig die Hand dazu bieten. Rom ist nicht in einem Tage erbaut, und auch die freien Conferenzen werden schwerlich lange genug dauern können, um die Reorganisation des deutschen Bundes in einem Niedersitzen vollenden zu können; man müßte denn meinen, daß vom 23. December ab die Menschen die Geschichte machen. Die Vertretung des deutschen Bundes nach Außen ist eine Consequenz der Constituirung der Executivgewalt und soll damit nichts weiter gesagt sein, als daß die Executivgewalt befugt ist, den deutschen Bund als Ganzes durch ihre Gesandten vertreten und verpflichten zu lassen; wollen die einzelnen Staaten noch daneben ihre Gesandten halten, immerhin, wir wollen ihnen dies kostbare Spiel nicht wehren. Eine Volksvertretung neben der zweiköpfigen Executive wollen wir natürlich nicht, wenigstens nicht in dem Sinne, wie sie den Helden von Gotha zur Leibespflege dient; wir wollen einen Bundesrath der Fürsten und zur Berathung allgemeiner Angelegenheiten einen Beirath von Sachverständigen, die ihre Aufgabe in etwas Besserem suchen, als in der Kammerschraube ohne Ende.

Deutschland.

Berlin, 23. December. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich fast ohne Ausnahme mit Vorerörterungen über die Dresdener Conferenzen. Alle sprechen, je nach ihrem Parteistandpunkt, ihre Erwartungen, Wünsche oder Befürchtungen aus. Im Ganzen, muß man sagen, zeigt sich in der hiesigen Presse eben kein großes Vertrauen auf ein alsbaldiges gedeihliches Resultat der Dresdener Verhandlungen. Der Zweifel, die pessimistische Kritik überwiegen. Am stärksten ist darin natürlich wieder die Constitutionelle Zeitung, welche besonders die holsteinsche Frage im Sinne ihrer Parteimanöver ausbeutet und dabei der Statthalterschaft den unter den obwaltenden Umständen sicherlich wenig ersprießlichen Rath giebt, den Vermittelungsversuchen des preußischen und des österreichischen Commissars mit casuistischen Rechtsbedenken den möglichsten Widerstand entgegenzusetzen. Da möchten denn am Ende Thatsachen eintreten, bevor die Erörterung der aufzuwerfenden sogenannten Rechtsfrage zu irgend einem Ergebniß gediehen wäre.

— Wir erfahren, daß Baiern, Sachsen und Würtemberg auf den Dresdener Conferenzen gemeinsame Anträge stellen werden, die im Wesentlichen als eine Wiederholung der früheren „Münchener Vorschläge" erscheinen. Danach soll als Centralorgan des Bundes eine Directorial-Regierung eingesetzt werden, bestehend aus Oesterreich, Preußen, Baiern, Hannover, Sachsen, Würtemberg und den beiden Hessen, denen sich die übrigen Staaten anschließen, je nachdem sie durch agnatische Erbfolgerechte mit denselben verbunden sind. Dies Centralorgan soll nicht blos die Bundes-Executive in die Hand nehmen, sondern auch die Leitung des Heer- und Flottenwesens, so wie die Initiative in der Behandlung der materiellen Fragen haben. Neben dem Centralorgan soll eine von den Kammern der Einzelstaaten gewählte National-Repräsentation eingesetzt werden.

Das Kurfürstenthum Hessen wird in Dresden nicht durch den Minister Hassenpflug, sondern durch Herrn v. Baumbach vertreten werden.

— Die österreichischen Blätter bringen jetzt auch das Circularschreiben des Wiener Cabinets vom 12ten d. M., wodurch die deutschen Regierungen zu den Dresdener Conferenzen eingeladen werden. Dasselbe stimmt im Wesentlichen mit dem von uns veröffentlichten preußischen Circularschreiben überein.

— Wir erhalten nachträglich noch einige Notizen über die Instruktion, welche der preußische Bevollmächtigte für die Warschauer Conferenzen durch den damaligen Minister des Auswärtigen, Herrn von Radowitz, erhalten hat. Danach sollte die Basis der Verhandlungen mit Oesterreich preußischer Seits sein:

1) ein Bundesorgan nach dem alten Stimmverhältniß;
2) die Trennung der legislativen und der executiven Bundes-Gewalt;
3) die Executive an Preußen und Oesterreich allein übertragen;
4) Gleichstellung Preußens und Oesterreichs in Deutschland;
5) der Eintritt Oesterreichs in den Bund mit so viel Provinzen, als es für gut befindet;
6) die Beseitigung jeder Volksrepräsentation beim Bundes-Central-Organ, falls Oesterreich dies fordern sollte;
7) Anerkennung des freien Unirungsrechts innerhalb des Bundes.

Man sieht aus diesen Punkten, daß das Abstandnehmen von allem parlamentarischen Wesen beim Bunde nicht — wie fälschlich behauptet worden — von dem jetzigen Ministerio in Anregung gebracht worden ist.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Abend nach Coblenz abgereist, um daselbst das Weihnachtsfest im nächsten Familienkreise zu verleben. Dem Vernehmen nach wird Se. Königl. Hoheit am 8. k. Mts. mit der Frau Prinzessin von Preußen nach Berlin zurückkehren.

— Der Herr Ministerpräsident hat sich, nachdem er vorgestern Abend noch eine Unterredung mit Sr. K. H. dem Prinzen von Preußen und später eine Audienz bei Sr. Majestät dem Könige gehabt, gestern mit dem um 9 Uhr Morgens abgehenden Bahnzuge nach Dresden begeben. Derselbe gedenkt, am 27. d. Mts. wieder hier einzutreffen.

— Hiesige Blätter berichten nach dem Corr.-Bür., der Ober-Präsident von Pommern, Hr. v. Bonin, habe schon mehrfach seine Entlassung nachgesucht und neuerdings dies Gesuch wiederholt; jetzt solle er den Ministerial-Director Herrn v. Puttkammer zum Nachfolger erhalten. — Wir wissen aus zuverlässiger Quelle, daß Herr v. Bonin seinen Abschied nicht nachgesucht hat.

— Der abberufene kurfürstlich Hessische Bevollmächtigte am hiesigen Hofe Baron von Dörnberg ist hier wieder eingetroffen und hat heute bereits eine Unterredung mit dem Unterstaatssecretair Herrn le Coq gehabt.

— Der zum diesseitigen Commissarius in Schleswig-Holstein ernannte General von Thümen wird sich in diesen Tagen auf seinen Posten begeben.

— Aus Kassel wird uns gemeldet, daß die Räumung des Landes Seitens der Baiern nahe bevorstehen dürfte, indem Oesterreich der baierschen Besetzung eben so müde sei, als der Kurfürst selber dieser seiner geladenen Gäste.

— Am Sonnabend Mittag hat der Wirkl. Geh. Rath v. Ladenberg von sämmtlichen Beamten des von ihm bisher verwalteten Ministeriums Abschied genommen. Die von demselben angetretene Stelle des Präsidenten der Oberrechenkammer trägt bekanntlich jetzt nur 4000 Thlr. ein, doch dürfte Herr v. Ladenberg sich einer persönlichen Zulage zu erfreuen haben.

— Der neuernannte Minister des Innern, Herr v. Westphalen, liegt so bedeutend erkrankt (im Hotel de Brandenburg) darnieder, daß noch Wochen vergehen dürften, bevor derselbe seine hohe Stelle wird antreten können. Se. Majestät der König haben deshalb durch Allerhöchste Ordre den Ministerial-Director v. Puttkammer mit der weiteren interimistischen Leitung des Ministeriums des Innern betraut. — Herr v. Westphalen ist, wenn auch jetzt noch wenig bekannt und selbst nicht Militair, der Enkel jenes berühmten Mannes, der das eminenteste militairische Talent sein dürfte, welches im siebenjährigen Kriege mitgewirkt hat. Dieser Westphal, den sein anerkennender König nach beendigtem Kriege in damaliger Zeit nur in den Adelstand erheben konnte, hat [illegible]

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 23. Dezember 1850.

— **Fremdenverkehr. British Hotel.** (Angek.) v. Massow, General a. D., aus Steinhöfel; Kaufm. Hellwig, aus Stettin; von Oertzen, Geh. Justiz-Rath, aus Leppin; Graf Moczensky, Rittergutsbesitzer, aus Ostrowo.

Hotel des Princes. (Angek.) Graf v. Wartensleben, Rittergutsbesitzer, aus Schwiersen; v. Wolden, Oberstlieut. a. D., aus Potsdam; v. Winterfeld, Rittergutsbes., aus Freienstein; v. Knebel-Döberitz, aus Dahlow; v. Thümen, General-Major und Kommand., aus Glogau; Graf v. Alvensleben, K. Kammerherr, aus Welterwitz; v. Brockhus, aus Frankfurt a. d. O.

(Angek. Fremde.) v. Grabow, k. preuß. Gesandtschafts-Attaché u. Kab.-Kourier, aus Stockholm; v. Kriegsheim, aus Genthin; Baron v. Ramin, aus Stettin; v. Quast, Rittergutsbes., aus Gratz; v. Arnstädt, Rittmeister a. D., aus Gr.-Kreutz; v. Gerhard, General in schleswig-holstein. Diensten, aus Rendsburg; v. Löschebrandt, Rittmeister a. D., aus Saarow; Graf Tyszkiewitz, Dr. phil., aus Berynia; Graf v. Schwerin, aus Brandenburg; v. Rosenstiel, Major a. D., aus Herzogswalde; Prosch, Geheimer Kab.-Rath, aus Schwerin; Graf v. Hohenthal-Püchau, k. sächs. Kammerherr, aus Dresden.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 21sten. 12½ Uhr von P.: J. J. K. K. Hoheiten der Prinz von Preußen, Prinz Karl, Prinz Albrecht, Prinz August von Würtemberg; Se. Hoheit der Prinz W. von Mecklenburg-Schwerin. 5 Uhr mittelst Extrazuges von Magdeburg die 5. Jäger-Abtheilung. — Den 22sten 2½ Uhr von Potsdam: Se. K. Hoh. der Prinz Friedrich Karl (zur. 7 Uhr). Se. K. Hoheit der Prinz von Preußen fuhren um 10 Uhr Abends nach Cöln und setzen von dort die Reise nach Coblenz fort. — Den 23sten. 12 Uhr nach Braunschweig: Minister a. D. v. Schleinitz.

— Se. Majestät der König haben vorgestern Morgen mit dem gewöhnlichen Bahnzuge um 9 Uhr sich nach Potsdam begeben. In Allerhöchstihrer Begleitung waren Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen, Prinz Karl und Prinz Albrecht, so wie Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Würtemberg und Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg. Gleich nach Ankunft Sr. Majestät haben Allerhöchstdieselben das Garde-Jäger-Bataillon, welches in Kriegsstärke und Kriegsausrüstung im Lustgarten aufgestellt war, besichtigt. Das Bataillon marschirte zweimal, in Zügen und in Halbzügen, bei Sr. Majestät vorbei. Nach der Besichtigung nahmen Se. Majestät im Schlosse Militair- und Civil-Vortrag an. Um 2 Uhr war Tafel, zu welcher die Stabsoffiziere und Hauptleute des Garde-Jäger-Bataillons befohlen waren. Um 5 Uhr haben Se. Majestät sich nach Charlottenburg mit dem gewöhnlichen Bahnzuge zurückbegeben.

— In den vorgestrigen Zeitungen wird berichtet, daß Se. Majestät das Füsilier-Bataillon des 2. Garde-Rgts. besichtigt habe. Es ist wunderbar, wie solche kalsa den Weg durch fast alle hiesigen Zeitungen nehmen können. Es war, wie wir bereits mitgetheilt, das ganze 2. Garde-Regt., welches von Sr. Maj. dem Könige besichtigt wurde.

Wie genau übrigens Allerhöchstdieselben die Ausrüstung der Truppen inspiciren, geht daraus hervor, daß von jedem Regiment einzelne Leute nach dem Vorbeimarsch mit ihrem Korporalschafts-Unteroffizier in das Palais Sr. K. Hoheit des Prinzen von Preußen befohlen wurden, woselbst sie ihre Tornister auspacken mußten. Se. Majestät besahen jeden einzelnen Gegenstand und gaben Ihre Allerhöchste Zufriedenheit dadurch zu erkennen, daß jedem von diesen Mannschaften ein Geldgeschenk bewilligt wurde.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert besichtigten am Sonnabend Vormittag die hiesige Artillerie.

— **Gerichtsverhandlungen.** Den 21. Vor dem Einzelrichter wurde eine jugendliche Diebesbande, bestehend aus 3 Knaben von 8, 9 und 12 Jahren, wegen wiederholten Diebstahls in einem Schlächterladen zu Nachtheuhlieden verurtheilt.

Vor der 2. Abtheilung des Criminalgerichts wurde die Anklage gegen den Buchhändler E. wegen öffentlicher Ausstellung verbotener Schriften (der Leuchtthurm, das neue Berliner Zuchthaus) verhandelt und der Angeklagte zu 10 Thlrn. Geldbuße verurtheilt.

— In einem hiesigen Gasthofe hatte sich ein Fremder einlogirt, um den dort aus dem Oderbruch logirenden Handelsleuten während des Nachts die fetten Gänse zu stehlen. Er trieb sein Handwerk bereits seit mehreren Wochen, eh es gelang, ihn zu attrapiren.

— Dem Marschall Turenne ist bei Sasbach im Elsaß ein Monument errichtet mit einer französischen Inschrift. Damit diese aber auch die deutschredenden Elsäßer verstehen können, ist folgende gewiß sehr verständliche deutsche Uebersetzung beigefügt: „Hier ist Taurenius vertödtet worden."

—† Aus dem Mansfelder Kreise ist eine Deputation hier eingetroffen, welche Sr. Exc. dem Herrn Minister-Präsidenten von Manteuffel eine Dankadresse für die glückliche Erhaltung des Friedens überreicht hat. — So viel wir wissen, ist der Mansfelder Kreis gerade der Wahlkreis des kriegerischen Hern Beseler! — Bi—ba,—bum!

— † Gestern stürzte sich in der Matthäikirchstraße ein Mädchen aus einem Fenster des ersten Stockwerks auf die Straße und verletzte sich so erheblich, daß die Unglückliche nach der Charité gebracht werden mußte.

— Bei dem politischen Prozeß gegen die Mitglieder des münsterschen November-Congresses vor dem Schwurgericht in Hamm hat auch Herr Advokat-Anwalt Dorn als Vertheidiger fungirt.

— In der Disciplinaruntersuchung gegen den Appell.-Ger.-Präsid. Temme in Münster fand am 12. das Schlußverhör statt.

— Bei der 2. Abtheilung des Criminal-Gerichts kommt am 30. die Verhandlung gegen Dr. Tappert und Gen. wegen Widersetzlichkeit gegen die polizeilichen Anordnungen bei Auflösung einer demokratischen Vereins-Versammlung durch den Wachtmeister Kaiser nochmals zur Verhandlung. Die Angeklagten haben an 40 Entlastungszeugen laden lassen. Als Vertheidiger fungiren die Herren Dorn und Deycks.

— Dieser Tage ist der berühmte Luftschiffer Coxwell von London hier eingetroffen.

— Herr Stadtgerichtsrath Körner, der sich durch Präsidentur der Schwurgerichtssitzungen in letzter Zeit vielfach hervorgethan, sollte als Appellationsgerichts-Rath nach Insterburg versetzt werden, wird aber dem Vernehmen nach in seiner hiesigen Stellung verbleiben.

— Es ist kürzlich erwähnt worden, Herrn v. Vincke's Wiege habe wohl nicht an dem Webestuhle seines Vaters gestanden, denn er hätte dort andere Wiegenlieder gelernt, als die nach der Melodie: „Weg mit dem Ministerium." Der verstorbene Oberpräsident v. Vincke hat wohl in seinem ganzen Leben niemals dem ärmsten Tagelöhner, der etwas bei ihm zu suchen hatte, zugerufen: „Weg mit diesem Tagelöhner." Denn er war demüthig, freundlich und leutselig, ging wie ein schlichter Bauersmann gekleidet, in Kittel und Mütze; aber er trug unter dem Bauernkittel ein Edelmannsherz, ganz Preußen weiß es, Westphalen insbesondere, und wird noch mit Liebe und Dank an den Vater denken, wenn der Herr Sohn schon längst vergessen ist.

— In England liegen sich die verschiedenen Klubbs der politischen Flüchtlinge in den Haaren. Namentlich stehen der Klubb in Long Acre und der in Church Street sich schroff gegenüber, sind aber in dem Haß gegen das sogenannte europäische Comité unter Mazzini einig. Der Klubb in Church Street läßt die zu ihm gehörenden Demokraten jetzt drei Mal täglich speisen, weil sie das früher statt der Mahlzeiten erhaltene Wochengeld gewöhnlich an einem Tage vertranken.

—† Der Schneider Löchow hat ein Gedicht gemacht und veröffentlicht: „Gottfried Kinkel."

—† Der kriegerische Abgeordnete Riedel soll in diesen Tagen eine bedeutende Sendung Retourbriefe erhalten haben. Es sind dies Exemplare seiner berühmten Kriegs- und Kammer-Rede, die von Personen mit oft sehr pikantem Protest zurückkommen, an welche er unverlangt die Rede versandt hat.

D — Die hiesige französische Emigranten-Familie „Desca-Reichel" besitzt und bewahrt seit länger als 100 Jahren das Geheimniß der Bereitung eines durch seinen seltenen Wohlgeschmack und seine große medicinische Wirksamkeit bei Obstructionen fast in allen Ländern der Erde bekannten und verbreiteten „Gewürzkuchens", welcher nur zu bestimmten Jahreszeiten gebacken wird. Auch der älteste Mensch Berlins erinnert sich der stereotypen kleinen unscheinbaren Bude, welche, wie auch jetzt, jeden Weihnachtsmarkt vor dem Hause „breite Str. Nr. 6." aufgestellt worden, und Vielen sind die unzähligen, aber stets mißglückten Nachahmungs-Versuche gewinnsüchtiger Speculanten bekannt.

In diesem Weihnachtsmarkt ist nun ein solcher Fabrikant a la Desca-Reichel so weit gegangen, in einer ganz ähnlich ausgestatteten Bude vor dem Hause „breite Straße 16." und in derselben Budenreihe nicht nur mangelhaft nachgemachtes Fabrikat auszustellen, sondern auch den Käufern die Versicherung zu ertheilen, daß hier „echte Desca-Reichelsche Gewürzkuchen" feil gehalten würden. Form und Emballage sind täuschend, nur fehlt der Bude jede Firma. Gestern Abend gab diese Fiction Veranlassung zu einem bedeutenden Auflauf, indem mehrere Käufer — ein auswärtiger Herr hatte für 3 Thlr. entnommen — sich alsbald gröblich getäuscht sahen und ihr Geld zurückforderten. Als mit der Polizei gedroht ward, erhielten sie das Geld zurück und warfen die unächte Waare auf den Budentisch.

— V Die Dresdener scheinen ein Kalbfell-liebendes Völkchen zu sein. Weil in der sächsischen Armee die Trommeln abgeschafft sind, will man, da man diese Abschaffung als Folge des Staatshaushalts-Ersparnisses ansieht, eine Sammlung bei den Trommelsüchtigen veranstalten, um damit wieder die sanftklingende Musik herzustellen.

— Der Gewerberath erwählte in seiner bereits erwähnten außerordentlichen Sitzung am Freitag den Dr. Falk zu seinem besoldeten Schriftführer. Die Stimmen der wenig zahlreichen demokratischen Mitglieder erhielt der Actuarius Thiele.

— Es wird uns Folgendes eingesandt: „Krieg! Krieg! ist das allgemeine Geschrei der Presse; Krieg, Krieg schrie die zweite Kammer; Krieg schreit das Volk. Wer aber ist das Volk, was Krieg will? Die Bauern und bürgerlichen Handwerker gehören doch wohl auch noch zum Volk, wollen denn auch diese Krieg? ich sage nein! — die Mehrzahl will Frieden, kann keinen Krieg wollen, aus dem einfachen Grunde, weil er derselbe ruinirt und an den Bettelstab bringt. Sollten vielleicht wirklich die großen Gutsbesitzer Krieg wollen? schwerlich; denn wer erwirbt dabei was? Also wer will denn unter allen Umständen Krieg? Antwort: — 1) Die hinter dem Ofen bleiben; 2) die nichts zu verlieren haben; 3) die etwas zu stibitzen gedenken; 4) die beim Anrücken des Feindes ihr Schröpfzeug in den Beutel stecken und sich entschuldigend „wir haben nichts", Feldein gehen. Und wer wollte ihn in der Kammer? etwa ein Professor oder Geheimer Rath, oder sonst ein Staatsdiener, der auch bei Kriegszeiten sein Gehalt sicher hat, und wenn der Bauer das letzte Kalb für ihn verkaufen soll; oder ein verschuldeter Gutsbesitzer?

Ihr hochgelahrten Herren, hört den Rath eines schlichten Landmannes an. Statt ihr für 3 Thlr. Diäten große Reden haltet, versucht es zuerst mit einem Achtehalber oder selbstgekochter Kost unter freiem Himmel im Bivouac zu liegen. In acht Tagen hat sich die Hitze abgekühlt und das unnütze, maßlose Kammergezänk und die studirten schwülstigen Reden nehmen einen anderen Ton an. Mit solchem Kram bringt ihr nichts vorwärts. Ein Wink unseres weisen, allergnädigsten Königs, der sein Werk stets mit Gott beginnt, und begeistert folgen wir dem preußischen Banner für Ehre und Freiheit des Vaterlandes. Mit euch Schreier stimmt nicht unsere Leier, bedenkt aber, wie es den Demokraten gehen würde. Also auch in ihrem Interesse als duldsamer Mitbruder wünsche ich Frieden.

J. Montau,
Unteroffizier im 2. Aufgebot des 4. Landwehr-Kavallerie-Regiments und redlicher Bauer in Crossen bei Preußisch Holland.

— V Eine wohl sehr seltsame Ordensvertheilung hat man in Griechenland vorgenommen, indem man dem muhamedanischen Großvezier und dem denselben Glauben angehörigen türkischen Minister des Auswärtigen das Großkreuz des schon dem Namen nach streng-christlichen Erlöser-Ordens verlieh, mehrere andere muhamedanische Beamte aber mit dem kleineren Kreuze desselben Ordens decorirte. —

— V In der Landesversammlung zu Kiel hat der Departementschef des Kriegswesens, General Krohn, erklärt, General Willisen habe seine Entlassung genommen, weil er das Vertrauen zu sich und deshalb zur Armee verloren habe; die Armee selbst treffe damit kein Vorwurf. — Der schwerste Verlust, den Schleswig-Holstein zu beklagen hat, scheinen die 40,000 Thaler zu sein, die dem Oberbefehlshaber für seine „Bemühungen" bei seinem Abgange ausgezahlt werden mußten.

— Der Freiherr George von Werther, preußischer Legations-Secretair in Madrid, ist von dort nach Berlin gekommen, um seiner Verpflichtung als Landwehr-Offizier nachzukommen.

Friedrich II. während des ganzen Krieges als Secretair begleitet, jedem Kriegsrathe in einem Nebenzimmer beigewohnt und sofort dem großen Könige die ordre de bataille vorgelegt, wenn die Generale sich eben entfernt hatten. Wie wir hören, ist ein bekannter preußischer militairischer Geschichtschreiber eben damit beschäftigt, das seltene militairische Talent und die großen Verdienste dieses Mannes in weiteren Kreisen bekannt werden zu lassen.

— Die Excedenten in Wittenberge, wegen deren am Sonnabend Mannschaften vom 2. Garde-Regiment von hier dorthin gesandt wurden, waren aus Schleswig-Holstein zurückkehrende preußische Reservisten und Landwehrmänner, die, mittellos, von der Eisenbahn-Verwaltung nach Freischärler-Art freie Weiterbeförderung verlangten. Dieselbe wurde ihnen verweigert, am hiesigen Bahnhofe aber wurden sie von der Polizei empfangen und Jeder sofort nach seiner Heimath instradirt. Das Militair wird übrigens vorläufig in Wittenberge verbleiben, um ähnliche Ausschreitungen zu verhindern.

— (Erste Kammer.) Im Wahlbezirk Neiße hat der Abg. Geh. Finanzrath v. d. Reck sein Mandat niedergelegt.

— (Zweite Kammer.) Im Wahlbezirk Montjoie ist für den ausgeschiedenen Geh. Justizrath Bloemer der Seehandlungs-Assessor Gustav Scheidtmann gewählt worden.

— (C. C.) Dem Vernehmen nach wird die Residenz der Oberbehörden in den hohenzollernschen Fürstenthümern so geordnet werden, daß die oberste Verwaltungsbehörde in Sigmaringen, die oberste Gerichtsbehörde in Hechingen ihren Sitz nehmen wird.

— Die „Const. Corr.“ enthält Folgendes: „Mit Bezug auf die mehrfach besprochene Petition aus Westphalen wegen Einführung von Schiedsgerichten in der ganzen Monarchie bemerken wir, daß, wie bereits in einem in dem nichtamtlichen Theil der Nr. 48 des diesjährigen Justiz-Ministerialblattes abgedruckten Aufsatz „„über die Einführung von Schiedsgerichten““ angedeutet worden, der Herr Justiz-Minister beabsichtigt, das Institut der Schiedsgerichte auf legislativem Wege angemessen zu reguliren. Bei der großen Anzahl legislativer Arbeiten, welche zur Zeit den Kammern zur Erledigung vorliegen, wird indessen der fragliche Gegenstand für jetzt noch auf sich beruhen bleiben und die Vorlegung eines denselben betreffenden Gesetzentwurfs einem geeigneteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben müssen. Dabei wird selbstredend auch die Art, wie die Schiedsrichter zu bestellen sind, zur näheren Erörterung kommen, einstweilen aber das Recht, die Schiedsrichter zu wählen, nach übereinstimmender Ansicht der Ministerien der Justiz und des Innern, am zweckmäßigsten den neuen Gemeinderäthen zu übertragen sein.“

— Die „Niedersächsische Zeit.“ meldet aus Frankfurt: Feldmarschall-Lieutenant Legeditsch hat Befehl erhalten, sich mit seinem Corps marschfertig nach Holstein zu halten.

Dies Corps steht bekanntlich an der südlichen hessischen Grenze und ist etwa 25,000 Mann stark.

— Nach einer uns am Schlusse des Blattes aus Dresden zugegangenen Depesche sind beide Herren Minister-Präsidenten gestern in Dresden eingetroffen, und wohnen beide im mittlern Flügel des Königlichen Schlosses, im sogenannten Prinzenpalais. Heute Nachmittag 2 Uhr haben die Conferenzen begonnen. Herr v. Hassenpflug wird Kurhessen nicht auf den Conferenzen vertreten.

— Der Herr Finanzminister wünscht, dem Vernehmen nach, sein Portefeuille niederlegen zu dürfen.

□ **Sternberg i. d. Mark**, 17. Dezember. Von hier ist folgende Adresse an den Herrn Minister v. Manteuffel abgegangen:

Unterzeichnete, heute hier von einem hohen Consistorio verordnete Kreis-Synode zur Besprechung und Verständigung über den Allerhöchsten Erlaß vom 29. Juli d. J., betreffend die Grundzüge einer Gemeinde-Ordnung für die evangelischen Kirchengemeinden der östlichen Provinzen, versammelten Patrone und Pfarrer der zweiten Sternberger Superintendentur, wohl vertraut mit der politischen Gesinnung und den Wünschen und Streben ihrer Gemeinden, ergreifen die Gelegenheit dieses Beisammenseins, um, wenn auch nicht im Auftrage, doch ganz im Sinne der Gemeinde, in diesen Zeilen Ew. Excellenz den innigsten Dank, das vollste Vertrauen und die freudigsten Hoffnungen auszusprechen. Den innigsten Dank für das in allen unseren Ortschaften freudig begrüßte Friedenswerk Ew. Excellenz in Ollmütz, welches neben dem Wohle des Vaterlandes auch dessen wahre Ehre wahrt; das vollste Vertrauen zu Hochdero Grundsätzen in christlichem Geiste, auch in Anwendung auf den Staat, und Hochdero Kraft, sie zu verwirklichen zum Heile unseres vielgeliebten Königs und seines Volkes und die freudigsten Hoffnungen für die endliche, der deutschen Natur gemäße Gestaltung der deutschen Staaten zu einander, wie zum Auslande unter Hochdero Leitung. Gott erhalte Se. Maj. unseren allergnädigsten und großmächtigsten König von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm IV. und seine treuen Minister lange, lange, lange, in Muth, Kraft und Ausdauer! Sternberg, i. d. M., den 17. Dezember 1850. (Unterschriften.)

Stettin, 21. December. (N. D. Z.) Heute Morgen ist die Laboratoriums-Colonne der Artillerie, so wie ein Ponton-Train des 2. Armee-Corps von hier auf der Berliner Chaussee abgegangen. Der letztere bestand aus 28 Wagen. — Dem Vernehmen nach wird mit der Mobilmachung des hiesigen Marinecorps noch immer fortgefahren.

α **Aus Neu-Vorpommern**, 20. December. Auch hier weicht die Kriegslust, die sich in Folge der Kammer- und Zeitungs-Declamationen sogar mancher ruhigen und besonnenen Köpfe bemächtigt hatte, immer mehr der Einsicht, welch' eine unermeßliche Wohlthat dem Lande durch die Erhaltung des Friedens und die Abwendung dieses Krieges geschehen ist, und die Actien des parlamentarischen Maulheldenthums sinken, besonders auf dem Lande, in einer Weise, welche der in den Städten noch ziemlich zahlreichen Gothaer Partei, — wenn sie anders nicht mit unheilbarer Blindheit geschlagen wäre, — wenig erheiternde Aussichten in ihre Zukunft eröffnen würde. Unter diesen Umständen hat denn auch im Franzburger Kreise die nachstehende Adresse an Se. Majestät den König vielen Anklang gefunden und ist in diesen Tagen Allerhöchsten Orts eingereicht:

Allerdurchlauchtigster,
Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

Treu und gehorsam hat Preußens wehrhaftes Volk sich auf den Ruf seines Landes- und Kriegsherrn um das alte schwarzweiße Siegesbanner geschaart, und treu und tapfer würde es für Preußens Ehre gestritten haben, wenn Ew. Königl. Majestät Befehl es in den Kampf geführt hätte. Treu und gehorsam steckt es auf Ew. Königl. Majestät Wort das Schwerdt wieder in die Scheide, die Einflüsterungen Derer verachtend und zu Schanden machend, welche sich nicht scheuten, seinen erprobten freudigen Gehorsam zu bezweifeln, um ihr Ziel, den Krieg um jeden Preis, zu erreichen, weil sie von demselben mit Recht die Erfüllung ihrer auf nichts weniger als Preußens wahre Ehre und reelle Macht gerichteten Absichten hofften. Wir danken daher, nächst Gott, Ew. Königl. Majestät dafür, daß Allerhöchstdieselben in der Stunde der Entscheidung dem bewährten Diener Ew. Königl. Majestät die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten anvertrauten, der im November des Jahres der Schmach für den feige verlassenen und verrathenen Königsthron muthig in die Schranken trat und der — wenn auch seine Verwaltung in Bezug auf die inneren Verhältnisse von sehr bedenklichen Concessionen an den revolutionairen Zeitgeist nicht frei blieb — doch jetzt, abermals unbekümmert um die lauten Declamationen Irreführender und Irregeführter, den Frieden auf Grundlagen, welche der wahren Ehre und dem wahren Interesse Preußens durchaus gemäß sind, zu erhalten wußte und sich dadurch neue Ansprüche auf den Dank des Vaterlandes erworben hat.

Inmitten der vielen und über den wahren Stand der öffentlichen Meinung täuschenden Stimmen in einem Theil der Tagespresse, haben wir uns nicht versagen wollen, diese unsere Gesinnung, welche weithin die des besonnenen und in unerschütterlicher Treue an Ew. Königl. Majestät hangenden Theils der Nation ist, Allerhöchstdenselben ehrfurchtsvoll auszusprechen.

In tiefster Unterthänigkeit ersterben wir Ew. Königl. Majestät
treu gehorsamste
(Folgen die Unterschriften.)

Kreis Franzburg, im Dezember 1850.

□ **Belgard**, 20. Dezember. Heute ist von hier folgende, von Gutsbesitzern, Städtern und Schulzen unterschriebene Adresse an den Minister v. Manteuffel abgegangen:

Ew. Excellenz halten wir uns verpflichtet, gerade in diesem entscheidenden Augenblicke unsere ganze Verehrung und unseren tiefsten Dank auszusprechen, daß Hochdieselben dem Lande den werthen Frieden auf ehrenvolle Weise erhalten und dasselbe vor einem in jedem Falle verderblichen Kriege bewahrt, endlich aber wieder die dauernde Vereinigung aller deutschen Stämme nach jahrelangem Zwiespalt angebahnt haben. Gott wolle Ihre Hände stärken, das begonnene große Werk kräftig und zum dauernden Segen auszuführen. Das erbitten wir als Ew. Excellenz dankbar gehorsamste
(Folgen die Unterschriften.)

Breslau, 20. Dec. Da mit der Einführung der Gemeinde-Ordnung alle persönlichen Steuerbefreiungen aufhören, so hat der Magistrat die Professoren und die Beamten der Universität aufgefordert, ihr amtliches und außeramtliches Einkommen anzugeben, um darnach die Steuer-Erhebe-Rollen einzurichten und die künftige Einkommensteuer nach richtigem Maßstabe erheben zu können.

† **Groß-Strelitz**, 19. Dezember. Aus dem hiesigen Kreise ist folgende Adresse an den Ministerpräsidenten abgegangen:

Ew. Excellenz!

Auch wir beklagen die unglückseligen Wirren, in die unser Vaterland dem Auslande gegenüber gerathen ist. Nicht aber die Ereignisse der Neuzeit, sondern die Sünden des 18. bis 20. März 1848 sind die Rostflecke an Preußens Ehre, und eben jene Männer, welche jetzt im Geist und Ton der seligen Nationalversammlung in gehässiger Opposition gegen das Ministerium auftreten, tragen die Schuld der Schmach jener Tage und ihre heutigen Folgen. — Gott möge unser theures Vaterland vor einem Ministerium aus jenen Fractionen und damit vom gänzlichen Untergange bewahren; Gott möge verhüten, daß Preußens Ehre jemals wieder in solche Hände komme.

Schon einmal haben uns Ew. Excellenz aus dem Strudel der Revolution gerettet, auch jetzt werden Sie den Weg zu einem ehrenvollen Frieden zu finden wissen, mit dem die Ehre unseres theueren Vaterlandes mehr gewahrt erscheint, als in einem unglückseligen Bruderkriege, geführt im Interesse und unter dem Zujauchzen der ganzen europäischen Demokratie. — Kämpfen Sie muthig fort gegen jene eigensüchtigen demokratischen Minister-Gelüste, und der Sieg wird Ihnen nicht fehlen. — Gott, unsere Hochachtung und Liebe, unsere Dankbarkeit und unser Beistand sind mit Ihnen!

Kreis Groß-Strelitz, den 7. Dezember 1850.
(Hier folgen die Unterschriften.)

Halberstadt, 17. December. (M. C.) Heute ist das 7. Cürassier-Regiment aus Hessen wieder hier eingerückt und das zweite Aufgebot der Landwehr von Torgau zurückgekehrt, dieses, um sofort entlassen zu werden.

⊥ **Düsseldorf**, 19. Dec. [Landwehr-Notizen.] Nachdem vor einigen Tagen die Landwehr 2. Aufgebots des hiesigen Landwehr-Bataillons (Düsseldorf) 17. Regiments zurückgekehrt, verlautet, daß in kürzester Zeit auch die Entlassung von 200 Mann des 1. Aufgebots per Bataillon erfolgen wird. Diese Mittheilung findet nach einem mir so eben zugekommenen Privatschreiben eines Landwehrmannes Bestätigung, indem danach bereits 40 Mann u. 3 Unteroffiz. vom ersten Aufgebot des 2. Bat. (Düsseldorf) 17. Landwehr-Reg. entlassen sind. Gedachtes Bataillon hat Kassel bereits verlassen. Mit dem Berliner Nachtzuge verläßt uns heute die 5. Jäger-Abtheilung, indem sich dieselbe nach ihrer Garnison Görlitz begiebt. Als Ersatz derselben und für unsere vom Militair entblößte Garnison werden die Reserven der 7. Jäger-Abtheilung bezeichnet.

Nachdem der Regierungs-Assessor Herr Hammers in der Wahl zum Bürgermeister hierselbst mittelst Allerhöchsten Erlasses Sr. Majestät des Königs vom 11. Nov. c. bestätigt, ist derselbe heute durch den Herrn Regierungs-Präsidenten v. Massenbach in sein Amt eingeführt worden.

Wien, 19. December. Der F.-Z.-M. und Ban Frhr. von Jellachich erschien neulich an der k. k. Hofburgwache, welche die Mannschaft seines Banalregimentes als Ehrenwache bezogen hatte, ließ dieselbe zur Visitirung in das Gewehr treten und erinnerte sie, des Tages eingedenk zu bleiben, an welchem den Grenzern die Ehre zu Theil wurde, die Wache vor ihrem Kaiser und Herrn zu versehen.

Der Rückmarsch der kaiserl. Truppen aus Böhmen dürfte noch in diesem Monat gänzlich beendet sein. Die Grenzbataillone eilen in ihre Heimath, wo sie noch vor Neujahr einzutreffen hoffen.

† **Wien**, 20. December. [Stimmung. Gesetze. Vermischtes.] Unsere gouvernementalen Blätter erwähnen mit keiner Silbe der Dresdner Conferenz. Es wird von ihnen natürlich nicht verlangt, daß sie uns bereits von den verabredeten Vorlagen des Kabinets in Kenntniß setzen, dennoch erscheint es wünschenswerth, daß man auf die daselbst möglichen Eventualitäten aufmerksam und dieselben einigermaßen verständlich mache. Dieses ziemlich unerklärliche Schweigen macht in vielen Kreisen, wo man zwischen den Zeilen zu lesen, und sich das Materielle zu seinen politischen Conjuncturen aus diesen Quellen zu holen gewohnt ist, eine gewisse Spannung möglich, welche im Ganzen unbehaglich sich in der öffentlichen Stimmung im Verkehr und an der Börse deutlich bemerkbar macht. Daher kommt es, daß unsere Course noch nicht jenen Standpunkt erreicht haben, welcher so wünschenswerth ist und nach den letzten Ereignissen ein ganz natürlich gehoffter war.

Die gestern publicirte Correspondenz zwischen den Kabineten von Wien und London wegen des schmählichen Attentates gegen den Feldzeugmeister Baron Haynau hat, wie sich ein hiesiges Journal ganz richtig ausdrückt, die allgemeine Achtung vor der englischen Justiz bedeutend geschmälert und man müsse hinzufügen — mit vollem Rechte. Dem Ministerio blieb wohl am Ende nichts anderes übrig, als den ganzen Vorgang dem Publikum vorzulegen, welches in Bezug auf denselben ein eben so strenges als gerechtes Urtheil fällte.

Im Allgemeinen beschäftiget man sich hier am Meisten mit den demnächst zu erwartenden Gesetzen und den Einsendungen für die Londoner Industrie-Ausstellung. Was die Ersteren betrifft, so erwartet man vorerst ein Statut über die Krönungsceremonieen, das Statut über den Reichsrath, ein Gesetz über die Ministerial-Verantwortlichkeit, umfassende Gesetze über die Justizorganisation, ferner die Modificationen des bürgerlichen und des Criminalgesetzbuches. Vieles von dem soll noch vor dem Neujahr der Sanction Sr. Majestät unterzogen werden. In der Handelswelt interessirt am Meisten der neue Zolltarif, welcher demnächst den Handelskammern zur Beurtheilung vorgelegt werden soll und bereits jetzt merkwürdiger Weise einen warmen Lobredner an dem „Lloyd“ findet. Es ist eine bekannte oft gemachte Bemerkung, daß dieses Journal eine eigene Inclination für die Verfügung des Herrn Handelsministers zeigt, während es immer heftiger gegen die Finanz-Verwaltung auftritt. Nichtsdestoweniger muß man gestehen, daß auch die Vorschläge des „Lloyd“ in Finanzangelegenheiten von der Börse nichts weniger als günstig aufgenommen wurden, und daß besonders die Furcht dieses Institutes vor all und jeder besonders aber derartigen Reformen den Stand derselben nicht leicht günstiger werden läßt, doch kann man nicht sagen, daß dieses Factum geradezu gegen die Vorschläge des „Lloyd“ spricht. Die Bank wenigstens hat nun doch halb und halb den Reserve-Actien-Verkauf auf ihr Programm gesetzt, wie es der „Lloyd“ vorschlug und es ist kein Zweifel, daß dies besser auf das allgemeine Vertrauen wirken wird, als alle Broschüren, welche dieses Institut veröffentlichen kann, da, seitdem es seine Zahlungen einstellte, es auch einen großen Theil seines Credites einbüßte.

In Bezug auf die Londoner Ausstellung bemerkt man, daß der ziemlich allgemeine Widerwillen der hiesigen Industriellen gegen deren Beschickung in der letzten Zeit sehr gewichen ist. Es werden in den kolossalen Räumen so ziemlich alle Zweige der hiesigen Gewerkschaft vertreten sein bis auf wenige, worunter unter andern: Claviere. Es hat sich auch ein Verein gebildet, welcher durch Betheiligungen zu diesem Zwecke es den ärmeren Mitgliedern der Gewerksklassen möglich machen wird, die Ausstellung zu besuchen, und, wie ich höre, soll das Resultat der eingeleiteten Sammlung ein glänzendes gewesen sein. Seit längerer Zeit arbeiten hier eine Menge der verschiedensten Handwerker und Künstler an einem Schranke, in welchem, nach Angabe des Handelsministeriums, die Kunstprodukte Oesterreichs vertreten werden sollen; dort werden die Werke unserer großen Dichter, die Compositionen unserer Musiker, die Arbeiten unserer Maler, Bildhauer und dergleichen mehr in den mannigfaltigsten Formen vertreten sein. Eben so wird das Interesse der Hauptstadt durch eine Zimmereinrichtung gefesselt, welche, im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers von Rußland gefertiget, zur Schau ausgestellt und nach London für die Ausstellung bestimmt ist. Das kleinere der Einrichtungsstücke wird an Kunst- und Holzwerth beiläufig auf 25 — 27,000 fl. geschätzt, und es übertreffen die einzelnen Stücke an Geschmack, Eleganz und Reichthum Alles, was bisher in dieser Art hier gefertigt wurde.

Wie ich so eben höre, will der hiesige Gemeinderath sich mit der Approbirung der Wahl des Herrn von Czapka nicht begnügen und neuerdings gegen die Wahl protestiren. Es spricht dieses Ereigniß sehr zu Gunsten des Herrn von Czapka, an dessen Tüchtigkeit wohl nie Jemand gezweifelt hat.

München, 18. December. Durch Kriegs-Ministerial-Rescript wurde verfügt, daß das 1. mobile Armeecorps (Generallieutenant Frhr. v. Gumppenberg), die Reserve-Cavallerie-Division und die Artillerie-Reserve sogleich aufzulösen sei und die Truppen derselben wieder in ihre früheren Besatzungen einzurücken haben. Das Armee-Commando wird aufgelöst.

München, 19. December. Die Kammern sind für den 3. Febr. 1851 einberufen.

Stuttgart, 19. December. (S. M.) Gestern gab J. Kais. Hoh. die Frau Kronprinzessin zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Ihres hohen Vaters, einen glänzenden Ball im weißen Saale des K. Residenzschlosses.

Karlsruhe, 19. December. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer veranlaßte eine Interpellation des Abg. Welcker, „die Verhältnisse Deutschlands“ betreffend, folgenden von der Kammer einstimmig gefaßten Beschluß: die Großherzogl. Regierung wolle dahin wirken 1) daß eine oberste Gewalt in Deutschland errichtet und mit den Befugnissen ausgestattet werde, welche erforderlich sind, um, unabhängig von fremden Einflüssen, die Rechte und Interessen der Nation nach außen und im Innern zu schützen und zu fördern, 2) daß diese oberste Gewalt umgeben werde mit einer National-Vertretung, deren Theilnahme die deutsch-nationale Richtung der allgemeinen Politik, die Kraft der Gesetzgebung und der Leitung der gemeinsamen Interessen, den Schutz des Rechts und der berechtigten Selbständigkeit der einzelnen Staaten verbürgt. — Die badische Kammer sollte doch Einsicht genug in die Zeitverhältnisse besitzen, um sich endlich von dergleichen Einmischungen in allgemeine Bundesangelegenheiten fern zu halten.

Frankfurt, 18. December. Der Nürnb. Corr. will wissen: Es ist hier bei den betreffenden Stellen nunmehr die offizielle Anzeige von der demnächstigen Besetzung der Bundesfestung Rastatt durch ein österreichisches Truppencorps eingetroffen. Dieses Corps wird 3000 Mann stark sein und aus 2300 Mann Infanterie, 400 Artilleristen, 150 Mann Kavallerie und 150 Mann vom Geniecorps bestehen. Diese Truppen werden sofort von dem an der würtembergischen Grenze stehenden Corps nach Rastatt detachirt werden.

△ **Frankfurt**, 20. December. [Garnisonwechsel.] Heute fand abermals ein Wechsel in der hiesigen Garnison statt. Am Morgen zog die noch hier zurückgebliebene größere Hälfte des bairischen dritten Jägerbataillons ab, um die früheren Quartiere in Aschaffenburg wieder zu beziehen. Dafür rückte am Nachmittage um 3 Uhr, von Hanau kommend, das kaiserl. österreichische erste Feldjägerbataillon, unter abwechselndem klingenden Spiele seiner eigenen, sowie der Musik des königl. preuß. 29. Regiments, des 1. baierischen Jägerbataillons und des Frankfurter Linienmilitairs, und mit dem Ehrengeleite eines zahlreichen, aus Offizieren sämmtlicher hier liegenden Bundestruppen bestehenden Stabes hier ein.

In dem Bazar zu Gunsten der in Schleswig-Holstein Verwundeten, Verwittweten und Verwaisten sollen in den ersten zwei Tagen über 3000 fl. erlöst worden sein; die nicht abgesetzten Gegenstände werden verloost.

*† **Kassel**, 19. Dec. (Unterwerfung der Behörden.) Nachdem gestern das Ober-Appellationsgericht erklärt, daß es sich einer von den bestellten beiden Commissaren der zwei Großmächte in Vertretung sämmtlicher deutschen Regierungen ausgehenden Zwangsandrohung vorerst fügen werde, diese Erklärung aber wahrscheinlich von den Herren Commissaren wie auch von der kurfürstlichen Regierung nicht genügend befunden worden, ist heute nun von dem genannten Gerichtshofe sowohl als von den übrigen hiesigen Behörden die unbedingte Unterwerfung unter die kurfürstl. Verordnungen angezeigt worden. Ob in Folge dessen nun eine wesentliche Änderung der militairischen Maßnahmen und Rückkehr des Kurfürsten erfolgen wird, steht zu erwarten. Noch ist Kassel ausschließlich von k. preuß. Truppen besetzt.

Kassel, 20. December. Die ministerielle „Kass. Ztg.“ meldet: Nachdem das kurfürstliche Oberappellationsgericht in einer vorgestrigen Sitzung den einhelligen Beschluß gefaßt, sich einer von den beiden Commissären, FML. Grafen v. Leiningen und General-Lieutenant v. Peucker, in Vertretung sämmtlicher deutschen Regierungen erwarteten Zwangsandrohung fügen zu wollen, ist gestern weiter, unter Zuziehung und Anschluß der Directoren der übrigen hiesigen Behörden, beschlossen worden, sich einfach den kurfürstlichen Verordnungen zu unterwerfen.

— Die N. H. Z. meldet: Heute Mittag sind 2 Bataillone baier. Infanterie und eine Division Chevauxlegers durch hiesige Stadt gezogen, um in die umliegenden Ortschaften des rechten Fuldaufers (Nieder-Vellmar, Ihringshausen, Wolfsanger ꝛc.) verlegt zu werden. Die hier noch garnisonirenden Königl. preuß. Truppen bestehen aus 2 Bat. vom 13. Inf.-Regt., 2 Escadrons vom 9. Husarenregiment, einer Abtheilung Jäger und einer halben Batterie. Auch befindet sich hier das Brigadequartier des Generalmajors v. Köln.

Kassel, Sonntag den 22. Dezember, Nachm. 4 Uhr. (Tel. C.-B.) **Heute um 11 Uhr Vormittags sind 3000 Bayern und Oesterreicher hier eingerückt; zu Morgen werden noch mehr erwartet. Die Aufforderung des Grafen Leiningen zur Ablieferung der Waffen, ist von dem Commando der Bürgergarden den Mannschaften nur notificirt worden. Heute Mittag 12 Uhr war die hierzu bestimmte Frist abgelaufen.**

Sämmtliche Beamte sind aufgefordert, sich auch der Verfügung vom 28. September zu fügen. Das Oberappellations-Gericht ist abermals zur Berathung zusammengetreten. —

Hersfeld, 18. December. (Kass. Z.) So eben Vormittags 10 Uhr passiren unsere Stadt weiter ca. 1800 Mann Infanterie, 400 Mann Cavallerie und 150 Mann Artillerie mit 12 Geschützen Königl. bayerischer Truppen; dieselben werden in Rotenburg und in dasiger Umgegend Quartier nehmen.

Darmstadt, 19. Dec. Se. K. Hoh. der Großherzog hat heute Morgens eine Reise nach Stuttgart angetreten, von welcher derselbe am nächsten Sonntag Abends, und zwar mit unserer aus München heimkehrenden Frau Großherzogin, wieder in hiesiger Residenz eintreffen wird.

△ **Mainz**, 15. December. Als ein von der Oeffentlichkeit anerkennungswerther edler Zug, wie die Kameraden der hiesigen Garnison für die hinterlassenen Familien der durch die Mobilmachungs-Ordre einberufenen Landwehrmänner und Reserven, welche am hiesigen Orte sich nicht, wie in der Heimath, der Unterstützung der Commune zu erfreuen haben, brüderlich gesorgt haben, beweist die freiwillige Beisteuer sämmtlicher Soldaten, Offiziere und Militair-Beamten zu einem monatlichen Beitrage von circa 150 Gulden, welche, so lange die Mobilmachung dauert, den hülfsbedürftigen Angehörigen als Unterstützung zugewandt werden sollen.

8 **Dresden**, 21. Dec. [Notizen.] Gestern beendigte die 2te Kammer die Discussion über das Preßgesetz. Im Allgemeinen blieb es bei der Regierungs-Vorlage. Wesentlich aber wurden die Cautionen von 3000 Thlr. u. s. w. auf 2000 Thlr., 1000 Thlr., 500 Thlr. und 300 Thlr. für periodische Schriften herabgesetzt, und die Entziehung des Fortbestandes von zwei vorhergehenden, durch rechtskräftige Erkenntnisse (nicht blos polizeiliches Einschreiten) entschiedenen Contraventionsfällen abhängig gemacht. Es wird nun das Vereinigungsverfahren mit der in einigen Punkten dissentirenden ersten Kammer eintreten. — Daß durch ein in diesen Tagen an die Kammern gelangtes königl. Dekret der Schluß des Landtags auf den 31. Januar festgesetzt worden ist, wissen Sie bereits. Es wird indeß diese Frist wohl zu kurz sein und eine kleine Prolongation erfordern. — Unsere Staatsanwälte sind vor der Hand aufgehoben und mit dem Dienstprädikate „Appellationsräthe“ vorläufig als Hülfsarbeiter in die betreffenden Appellationsgerichte eingereiht worden.

Leipzig, 21. Dec. Die Demobilisirung der sächsischen Armee ist durch eine Verordnung vom 17. Dec. befohlen worden, die gegenwärtig wahrscheinlich schon bei den verschiedenen Commando's eingetroffen ist.

— **Hannover**, 19. December. Der Redacteur der „Zeitung f. Nordd.“, Hr. Frese, wird von der Redaction zurücktreten, dagegen Hr. Eichholz aus Berlin — bekannt als Sinnesgenosse des Hrn. Berends — hierher kommen und die Redaction fortführen.

Oldenburg, 18. December. Heute fand die erste vorbereitende Sitzung des seit April vertagten, dann aufgelösten und jetzt nach stattgehabter Neuwahl wieder einberufenen Landtags statt.

Ausland.

Londoner Briefe und Blätter vom 20. d. M. sind auch heute abermals nicht zugegangen.

Frankreich.

** **Paris**, 20. December. [Interesselose Sitzungen; erhebliches Manifest des Grafen Chambord; Vermischtes.] Aus den Sitzungen der gesetzgebenden Versammlung ist nichts zu berichten, mit algierischen Localien beschäftigt, waren die Verhandlungen für das Ausland gänzlich interesselos. Die große Angelegenheit des Tages ist ein Manifest des Herrn Grafen von Chambord, das indeß Niemand gesehen hat; freilich circulirten Abschriften eines solchen Manifestes heute in den Kammern, aber sie waren entschieden unächt, waren auch nur in den Händen orleanistischer Repräsentanten. Die Ernennung eines legitimistischen Ministeriums von 12 Mitgliedern, die den bonapartistischen und orleanistischen Blättern als Hauptinhalt des Manifestes angegeben wird, findet zwar keine Widerlegung, aber auch keine Bestätigung in den legitimistischen Organen. Dagegen übernehmen diese Blätter die Vertheidigung der Réunion Molé, die von Einigen für sehr bedeutend gehalten wird, von Andern dagegen als ganz was Nichtiges erklärt wird.

Eine Verordnung des Polizei-Präfecten verbietet das vielfarbige Papier der Theaterzettel. Dieselben müssen alle auf Papier von Einer Farbe gedruckt und nach einer gewissen Rangordnung angeheftet werden. Zuerst kommen die Staatstheater, dann Vaudeville-Theater, Boulevard-Theater, Cirkus u. s. w., endlich Concerte und Bälle.

L. Napoleon hat den Arbeitern zu Dijon, welche zu der Fahne beisteuerten, die ihm bei seiner dortigen Anwesenheit überreicht ward, seine Büste nebst einer Geldsumme zugeschickt, welche zur Unterstützung der dürftigsten Arbeiter in die Sparcasse eingelegt werden soll. In dem Begleitschreiben versichert der Präsident, daß er sich sehr für die arbeitenden Classen interessire.

Die „Lyoner Zeitung“ meldet, daß neulich Abends ein Cuirassier zwischen der Vorstadt Croix-Rousse und Caire von vier Kerlen angefallen und von einer Anhöhe in den Fluß gestürzt wurde. Da an der Stelle das Wasser seicht war, so ertrank er nicht, sondern lag mit gebrochenem Rückgrat bis zum Morgen, wo

---

— Die hier garnisonirenden Garde-Cavallerie Regimenter werden in diesen Tagen vor Sr. Majestät dem König bei Moabit Inspection haben.

— Bei dem in der Nacht vom 19. zum 20. in Lützow bei Charlottenburg ausgebrochenen Feuer, welches drei Scheunen einäscherte, begab sich auch Se. Majestät der König in Begleitung seines Adjutanten nach der Brandstätte und erhöhte durch sein unerwartetes Erscheinen den Eifer der Löschenden.

[illegible]

ihn Fischer fanden und nach dem Spital brachten. Er liegt rettungslos darnieder.

Aus Californien erfährt man, daß Quenisset, welcher den Herzog von Aumale zu ermorden versuchte, in Stockton, wo er eine Schenke hielt, gestorben ist.

Die Sitzung der National-Versammlung vom 18. Dezember war ausschließlich der fortgesetzten Berathung des Gesetzes über Reform des Hypothekenwesens gewidmet, an der nur die Juristen der Versammlung Theil nehmen.

Als Beweis, wie sehr das Bedürfniß einer fortdauernden Besetzung Roms durch unsere Truppen gefühlt werde, führen die „Débats" an, daß fast alle Fremde, welche für den Winter in Rom Wohnungen gemiethet, ausdrücklich die Richtigkeit ihres Miethsvertrages ausbedungen haben, sobald unsere Besatzung die Stadt verläßt. Kein Ausländer würde sich dann dort länger für sicher halten.

Nach dem „Evénement" sind die Mitglieder der Majorität in den letzten Tagen fast sämmtlich der Reihe nach zur Tafel des Elysée gezogen worden, womit dies Blatt die bevorstehende Forderung einer Dotations-Erhöhung in Verbindung bringt. Die Einladungs-Karten waren von Edgar Ney unterzeichnet und lauteten in etwas [illegible] Tone: „Hr. N. N., Repräsentant, wird hiermit benachrichtigt, daß er am . . Dec. bei dem Präsidenten der Republik zum Essen erwartet wird." Hr. D., dem der Styl dieser Einladung nicht gefiel, schrieb sofort an L. Napoleon: „Hr. Edgar Ney hat mir eine Karte zugeschickt, worin er mir anzeigt, daß ich bei Ihnen zum Essen erwartet werde. Ich bedaure sehr, mich nicht einstellen zu können, da ich nicht eingeladen worden bin." Man weiß nicht, ob und welche Antwort Hr. D. erhalten hat.

Der heutige Bankbericht ist günstiger als die früheren, die Portefeuilles sind um $1\frac{1}{2}$ Millionen und der Baarvorrath um 4 Millionen gestiegen, der Notenumlauf hat um $5\frac{1}{2}$ Millionen abgenommen und das Guthaben des Schatzes hat sich um $10\frac{1}{2}$ Millionen vermehrt.

Großbritannien.

* London, 19. December. [Cobden und Hardinge; Clanricarde; Vermischtes.] Die Blätter enthalten einen im höchsten Grade ungezogenen Brief von Richard Cobden an den Admiral Sir Thomas Hardinge. Cobden, Bright und andere mit diesem Gelichter der Friedensfreunde hatten den tapferen Admiral auf alle Weise lächerlich zu machen gesucht, da dieser das Ministerium vor Frankreichs Kriegslust gewarnt. Der tapfere Admiral, der sich bis dahin um die Friedensfreunde wenig gekümmert haben mochte, beging den Fehler, Herrn Cobden für einen verständigen Menschen zu halten, und sandte ihm ein Cartel zu. Statt aller Antwort verhöhnte Cobden den alten Seemann auf die ungeziemendste Weise in den Zeitungen.

Herr Drouyn de Lhuys ist zu Schiff nach Frankreich. Herr Marescalchi besorgt für ihn die Geschäfte der französischen Ambassade.

Der Generalpostmeister Marquis Clanricarde fordert in einem Circular Alle auf, die Sonntags keine Briefe annehmen wollen, dieses durch einen Zettel an der Hausthür anzudeuten, denn von allen Seiten häufen sich die Klagen wegen Sonntagsentheiligung und Störung der Sabbathstille durch das laute Klopfen der Briefträger.

Nach dem Beispiele des Hrn. Bennet haben die puseyistischen Geistlichen der hiesigen Kirchen St. Paul und St. Barnabas ihre Stellen niedergelegt, um sich nicht der vom Bischofe von London angeordneten Reform zu unterwerfen. Der Bischof von St. David, welcher, gleich dem Bischofe von Exeter, die Adresse der anglikanischen Prälaten an die Königin nicht unterzeichnete, hat das Schreiben veröffentlicht, worin er dem Erzbischofe von Canterbury die Gründe seiner Weigerung darlegte. Der Bischof erklärt darin, daß das Statut Elisabeths, von welchem seine Collegen behauptet, daß es durch die bekannte päpstliche Bulle verletzt werde — was ihm zweifelhaft erscheine —, der Wirkung nach durch die römisch-katholische Hülfs-Acte abgeschafft worden sei. Nach seiner Behauptung verlangen daher diejenigen, welche sich auf das Statut Elisabeths berufen, folgerungsweise dessen erneuerte Inkraftsetzung und wollen die Aufhebung der Acte, welche die Katholiken emancipirte. Diesen Weg aber will der Bischof weder direct noch indirect betreten. — Hr. Wyndham-Goold ist definitiv zum Unterhausmitgliede für Dublin gewählt worden. Diese Wahl bot alle die Ergötzlichkeiten dar, welche die irischen Wahlen in der guten alten Zeit begleiteten. Es gab Faustkämpfe und andere Thätlichkeiten, Reden und Erstürmung der Hustings.

Die „Times" hat Nachricht von der englischen Expedition in die Wüste Sahara bis zum 29. August: „Sie mußte sich ihren Weg bis Seloufiet in Ahir (Ahner), nahe dem Gebiet des Kailui-Fürsten, En-Nur, an welchen sie empfohlen ist, buchstäblich erkämpfen. Hr. Richardson mußte sein und seiner Reisegefährten Leben zweimal loskaufen. Die ganze Bevölkerung des nördlichen Bezirks von [illegible] hatte sich zweimal gegen die Reisegesellschaft erhoben, und alle [illegible] und Räuber, von denen diese Gegend der Sahara [illegible], verbanden sich mit den Angreifern. Ende Augusts aber befanden sich die Reisenden vergleichsweise in Sicherheit. Es ist ein waghalsiges Unternehmen, dieses Vordringen unter wilde Stämme, die noch niemals einen Christen gesehen und alle Christen als die erklärten Feinde Gottes betrachten. Die große Sudan-Straße, von Ghat nach Ahir, ist nun erforscht."

Italien.

Mailand, 6. Decbr. Die Abberufung des Fürsten Schwarzenberg von seinem gegenwärtigen Posten hat hier Sensation erregt. Der Fürst wußte durch seine Leutseligkeit und Güte alle Gemüther zu gewinnen, und man kann unbedingt sagen, daß er bei der Bevölkerung beliebt war. Indeß knüpft man an seine Abberufung die Hoffnung, daß nun definitiv die Civilregierung und mit ihr nach dritthalbjährigem Schwanken die endliche Regelung der Verhältnisse eintreten werde. Als sein Nachfolger wird allgemein Graf Strassoldo, dermaliger Chef der Civilsection im Generalgouvernement, bezeichnet. (Const. Bl. a. B.)

Sämmtliche in Mailand residirende General-Consuln, Consuln und Agenten fremder Mächte sind von den betreffenden Regierungen abberufen worden, da vom 1. Januar k. J. an keine Consulate mehr daselbst bestehen werden.

Turin, 12. Dec. Die „Croce di Savoja" veröffentlicht den Text der beiden neulich vom Minister Cavour der Turiner Deputirtenkammer vorgelegten Traktate zwischen Frankreich und Piemont. Einer derselben betrifft die Gegenseitigkeit in Handel und Schifffahrt, der andere die Maßnahmen zur Verhinderung des Nachdrucks litterarischer Werke. Das erwähnte Journal bekämpft im Sinne der Freihandels-Principien den letzten Vertrag, von dessen Annahme es die Kammern deshalb abräth, weil die Vortheile sich nicht gleich für beide contrahirende Theile herausstellten, indem man in Piemont ungleich mehr französische Werke lese, als piemontesische in Frankreich.

Der piemontesische Minister der auswärtigen Angelegenheiten überreichte den Kammern heute einen Gesetzentwurf, betreffend die Ratification der mit Belgien, Frankreich und der Schweiz geschlossenen Postverträge.

Rom, 12. Decbr. Nach zwei traurigen Jahren hat sich der gewöhnliche Zug der Reisenden wieder nach dieser ewigen Stadt gewendet. Die Frequenz ist heuer größer als in manchen der blühendsten vorzüglichen Jahre. Die alten und neuen Denkmäler, von denen Rom eine so unerschöpfliche Menge in sich schließt, finden täglich zahlreiche Besucher. Abends werden in distinguirten Häusern glänzende Soiréen veranstaltet, für jeden Tag der Woche ist irgendwo Assemblée und zwar Sonntag beim Fürsten von Borghese, Montag beim Herzog Doria Pamfili, Dienstag beim toscanischen Gesandten, Mittwoch beim Marchese Lancelotti, Donnerstag bei Herrn von Drago und Sonnabend beim Fürsten Rospigliosi. (Lloyd.)

Neapel, 8. Dezember. Heute wohnte der König, umgeben von seinem glänzenden und zahlreichen Generalstabe, einem großen Feldmanöver bei, an welchem 40,000 Mann aller Waffen thätigen Antheil nahmen.

Berliner Börse.

Den 21. December. Auch in dieser Woche dauerte zum Theil noch das Mißtrauen gegen diejenigen Eisenbahnlinien fort, bei deren Ertrags-Bestimmung und Auszahlung man vorzugsweise einen Einspruch der Regierung fürchten zu dürfen glaubt, und es waren daher besonders Potsdam-Magdeburger und Rheinische Stammactien, die viel zum Verkauf kamen, da man eben von diesen beiden Bahnen vorzugsweise annimmt, daß sie sich der Protection des Hrn. Handelsministers nicht zu erfreuen haben; andere Actien waren dagegen zum Theil gefragt und höher, und die Börse hatte überhaupt, trotzdem einzelne Effecten offerirt waren, ein festes Ansehn. Politische Einflüsse waren nicht vorhanden, da man von den Dresdener Conferenzen wenigstens keinen neuen Zwiespalt befürchtet, und [illegible] verschiedenartigen Einflüsterungen einzelner Baissiers wollte es [illegible], sich Geltung zu verschaffen. Es waren daher auch nur die um diese Zeit gewöhnlich hervortretenden Geldbedürfnisse und die Verkäufe einiger vorsichtigen oder ängstlichen Speculanten für die nahe Liquidation, welche bei großer Geschäftsstille einen, wiewohl meistens nur vorübergehenden nachtheiligen Einfluß auch auf mehrere Effecten ausübten. Gestern indeß, nachdem „die einstweilige Unterwerfung unter die kurfürstlichen Verordnungen" aus Kassel bekannt geworden war, nahm die Börse wieder eine durchweg feste Haltung an, die sich heute noch ganz besonders den beiden obengenannten Actiengattungen mittheilte, da man die abermals verbreitete Nachricht von der „Demission des Handelsministers" diesmal für begründet halten zu dürfen glaubte.

Von Eisenbahnactien erfuhren mehrere in dieser Woche ziemlich bedeutende Schwankungen, namentlich Potsdam-Magdeburger von 56½ a 53½ a 56½, Rheinische 58½ a 54½ a 57, Düsseldorf-Elberfelder, die stets nur in kleinen Summen an den Markt kamen, von 88½ a 89½ a 86½ a 91, Oberschlesische A 110½ a 109 a 111½, B 106½ a 106, Anhalt 95 a 96, Hamburger 87½ a 86 a 87½, Cöln-Minden 94½ a 95½, Cracau-Oberschl. 65 a 62 a 63, Friedr.-Wilh.-Nordbahn, die übereinstimmend mit unseren früheren Voraussagungen nur noch durch den Bedarf der Contremine vor größerer Entwerthung geschützt werden, von 32½ auf 30½ weichend, Magdeburg-Wittenberge 31 a 30, Mecklenburger 29 a 28, Steele-Vohwinkel 34 a 30, Stargard-Posen 80 a 78½ a 79½, Stettiner, Thüringer und Niederschlesische wenig verändert, und Zarskoje-Selo, die nur in kleinen Parthien zu haben waren, von 79 a 81 gefragt.

Von Prior.-Actien waren Potsdamer etwas matter, Anhalter und Stettiner ohne Verkäufer, Hamburger, Cöln-Mindener 4½ proc., Thüringer und Rheinische Preference wenig verändert, während Cöln-Minden 5 proc. von 102½ a 103 a 101½ a 102½, Niederschl. 4 proc. von 92 a 93½, ältere 5 proct. von 102½ a 103½ a 102½ und dergl. 3ter Serie von 101½ a 102 a 101½ verkauft wurden; Friedr.-Wilh.-Nordb. waren durch einige Ordres von 92 bis 96 bezahlt worden, nachher aber nicht mehr dazu zu begeben.

Fonds schließen nach mehreren Schwankungen meist niedriger als vor 8 Tagen, nur in freiw. Anl. wurde von 104 a 103½ a 104½, in neuen dergl. von 95½ a ¼ und in Bankantheilen zwischen 93 und 94½ gehandelt, auch Prämienscheine von 120½ a 120 a 121, wogegen Staatsschuldscheine von 84 a 85 a 83½ und Cassen-Vereins-Actien von 108 a 108½ a 106½ a 107½ schwankten; ferner wurden alte russ.-engl. Anl. von 106 a ½ a 106½ a 107½, neue 95 a 93½ a 94, Schatz-Oblig. 79 a 77½ a 78½, poln. 500 fl. Obl. 79½ a 80 und Certif. Litt. A. von 93 a 93½ bezahlt.

Von Wechseln waren nur kurz Hamburg ½ proc. und lang Hamburg und Amsterdam ¼ pCt. höher und gefragt, Paris und Frankfurt unverändert, die übrigen Devisen niedriger, namentlich London 1 Sgr., Wien ½ pCt., Petersburg ½ pCt. und Amsterdam, nachdem es am Dienstag ½ pCt. gestiegen war, seitdem wieder resp. ¼ und ½ pCt. für kurze und lange Sicht niedriger und offerirte Louisdor stiegen wieder von 108½ auf 109½ und gingen seitdem wieder auf 109 zurück.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Sollte eine, mit der Concession zur Errichtung einer höhern Töchterschule versehene Dame von christlicher und patriotischer Gesinnung geneigt sein, einer nicht unbedeutenden Stadt Schlesiens, in welcher mit Bildung einer solchen Anstalt ein hoffnungsvoller Anfang gemacht ist, ihre Thätigkeit zu widmen, so wird ihr die Redaction der Neuen Preuß. Zeitung sagen, wo und durch wen sie das Nähere erfahren könne.

Weihnachts-Ausverkauf.

Alle Arten wollener Stoffe, als: Cachemir, Napolitaine, Twild, Changeant, Mohairs, Gros de Berlin &c.

Robe 1 thlr. 25 sgr. bis 3 thlr.

Aechte feine Kattune und Jaconets,

Robe 1 bis $1\frac{1}{2}$ thlr.

Baumwollene und halbleinene Zeuge,

Robe 1 bis $1\frac{1}{2}$ thlr.

Long-Châles und wollene Umschlage-Tücher,

das Stück 25 sgr. bis 3 thlr.

Rein seidene und wollene Cravatten,

das Stück $2\frac{1}{2}$ bis 15 sgr.

Westen, Hals- und Taschentücher für Herren,

das Stück 5 sgr. bis 2 thlr.

empfiehlt

A. Mansfeld,
69. Krausenstraße 69.

E. Treue,
Leipzigerstraße 34, neben Hotel de Prusse,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken billigst
Carlsbader Toiletten von 25 Sgr. an, dieselben mit Spiegel als Frisir-Toilette, zu 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr.
Weiße Kästchen mit Stahlgarnitur von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Handschuh-, Thee- und Zuckerkasten, feine Westonkasten, Lesepulte, Cigarrenmagazine,
Fächer (Pariser) von 25 Sgr. an,
Briefbeschwerer (mille fleurs) von 20 Sgr. bis 3 Thlr., feine Uhrketten a 5 Sgr.,
Feine Damenschreibzeuge zu 1, 2, 3 u. 4 Thlr.
Westonmarken, Briefstreicher in Elfenbein und Perlmutter.

Vorträge über Phrenologie.

Der Unterzeichnete gedenkt einen Cursus von Vorträgen über Phrenologie hier in Berlin zu geben und dieselben in diesen Tagen zu beginnen. Die nähere Anzeige wird alsbald folgen.

Dr. Scherz,
Privatdocent an der Universität Heidelberg.

Gänzlicher Ausverkauf von weißen Stickereien u. weißen Waaren,

Kragen, Manschetten, Chemisetts, Kragentücher, Pellerinen, Hauben, Aermel, Taschentücher, seidene und wollene Kravatten-Tücher, weiße Kleider, Barège-Kleider, Mull, Tüll, schottischen Batist und sehr viele andere Artikel.

Da vorstehende Sachen durchaus bis Weihnachten ausverkauft sein sollen, so werden sie bedeutend unter dem Kostenpreis verkauft, es erbietet sich also hierdurch Gelegenheit, nützliche und angenehme Gegenstände spottbillig einzukaufen bei

Isidor Eroh u. Comp.,
Leipziger Straße Nr. 45.

Aus dem Verlage von
W. Hertz (Besser'sche Buchh.), 44. Behren-Straße, eignen sich zu Festgeschenken:

v. Gerlach, Otto, Hinterlassene. Predigten über herkömmliche Perikopen und freie Texte. Herausgegeben und mit einer Biographie versehen von G. Sergemann. gr. 8. geh. Preis 24 Sgr.

Perle, die, unter den Tagen, oder der Segen des Sonntags für den Arbeiter und den Landmann. Von einer Gärtnerstochter. Aus dem Englischen von Sebold. Vte Auflage. 8. geh. Preis 4 Sgr. (25 Exemplare für 3 Thlr.)

Briefe, politische, und Charakteristiken aus der deutschen Gegenwart. 8. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Heyse, Paul, Franziska von Rimini. Tragödie in 5 Akten. 8. Preis 24 Sgr.

v. Schlözer, Kurd, Livland und die Anfänge deutschen Lebens im baltischen Norden. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Erdmann, Karl, über Lachen und Weinen. Ueber die Stellung deutscher Philosophen zum Leben. 2 Vorträge. gr. 8. Preis 10 Sgr.

Herz, Henriette, ihr Leben und ihre Erinnerungen. Herausgegeben von Fürst. (Mit ihrem Bildniß.) gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Huber (V. A.). Skizzen aus Irland. 8. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager v. schönwissenschaftlichen, wissenschaftlichen, erbaulichen und Jugendschriften.

Austern.

Bei der täglichen Beziehung von fr. Austern und andern Delikatessen wird zum bevorstehenden Feste jeder Auftrag prompt und billigst ausgeführt.

Die Hamburger Wein- und Delikatessen-Handlung unter den Linden 34.

Julius Ewest.

Jonas Kanter,
Hoflieferant
Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen,
Jägerstraße 27.

Wie alljährig habe einen Ausverkauf meines reichhaltigen und bedeutenden Seidenbandlagers veranstaltet.

Von heute ab verkaufe
Cravattenbänder, à $7\frac{1}{2}$ u. 10 Sgr. die $17\frac{1}{2}$ und 20 Sgr. gekostet.
Haubenbänder, à $2\frac{1}{2}$ und 3 Sgr. die 5, 6 und $7\frac{1}{2}$ Sgr. gekostet.
Hutbänder, à 4 und 5 Sgr., die 8 und 10 Sgr. gekostet.
Schärpenbänder, à 5, 6 und $7\frac{1}{2}$ Sgr., die 15—20 Sgr. gekostet.
Schärpenbänder, $\frac{1}{4}$ Elle breit à 15 u. 20 Sgr., die 1 u. $1\frac{1}{2}$ Thlr. gek.
Gürtelbänder in der größten Auswahl zu ebenfalls herabgesetzten Preisen.

Jonas Kanter,
Jägerstraße 27.

Als ungemein wohlfeil
empfiehlt das zweite Lager von
W. Rogge u. Comp.,
am Schloßplatz,
1 Partie sehr schöner Mousseline de laine-Roben zu 2 Thlr.
1 Partie dergl. dergl. neuer Dessins zu 2 Thlr. 15 Sgr.

1 Partie neuer französischer Doppel-Long-Châles in weiß, schwarz, grün, hellblau, gelb, ponceau, die Bordüre außerordentlich reich in reiner Wolle

das Stück 20 Thlr.

Spielwaaren-Magazin von C. L. Blumenthal,
Hoflieferant, Kochstraße Nr. 74. — Die größte Auswahl in den neuesten Sachen zu billigen festen Preisen.

Großer Weihnachts-Bazar für Herren.

Die erste Preuß. Landes- und National-Haupt-Garderobe-Manufactur zum Preuß. [illegible], Königsstraße Nr. 16., von M. Kauffmann u. Comp., empfiehlt zum Feste ihr Lager der elegantesten und modernsten Herren-Anzüge zur besonderen gefälligen Beachtung. Wir verkaufen fertig vom Lager, als auf Bestellung innerhalb 24 Stunden zu liefern, unter der Garantie, daß sämmtliche Tuche und Stoffe decatirt und gekrumpfen:

1 wattirten oder unwattirten Tuchoberrock auf Drill zu 7, 8 bis 10 Thlr., 1 do. auf Seide, Lama, Drill 8, 10, 14 bis 16 Thlr., 1 Twien oder Paletot, a 4½, 5½, 7 Thlr., 1 do. von extrafein. Tuch oder Buckins 8½, 9½, 11 Thlr., superfein (nobel) 12, 14 bis 16 Thlr., Beinkleider von 1½ Thlr. an bis 7½, 4 bis 6 Thlr., Westen von 1 Thlr. an bis 4½ Thlr., Ballanzüge, Sackpaletots, Kalmucks, Mäntel, Hausröcke &c. zu den auffallend billigsten Preisen.

NB. Auswärtige Aufträge mit Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß werden prompt ausgeführt, bitten aber, wenn es angeht, sämmtliche zum Feste bestimmte Bestellungen uns so früh wie möglich zu machen. Nicht convenirende Gegenstände tauschen auch nach dem Feste um. (Das Maaß berechnen nach rheinländischen Zollen, doch genügt uns auch 1 Proberock, resp. Hose und Weste.)

Elegante **Goldrahmen** zu **Oelgemälden** und Kupferstichen werden schnell und billig angefertigt bei
C. W. Müller, Friedrichsstraße 145, im Laden.

Emil Rochs, Jerusalemerstr. Nr. 22.

Der Ausverkauf meines älteren Lagers wird fortgesetzt. Es befinden sich darunter sehr viele Artikel, die der Schönheit und Billigkeit wegen sich zu Weihnachts-Geschenken eignen:

Damen-Chemisets a 4 Sgr.	Negligee-Hauben a 4 Sgr.
Cravatten und Gürtel 4 Sgr.	Putz-Hauben a 12½ Sgr.
Sammt-Pelerinen 20 Sgr.	Aecht leinene Taschentücher 5 Sgr.
Garnirte Chemisets 7½ Sgr.	Herren-Chemisets 2½ Sgr.
Damen-Manschetten 1 Sgr.	Seidene Herren-Taschentücher.

Mein Stickerei-, Band- und Weißwaaren-Lager ist aufs Vollständigste zu den niedrigen Fabrikpreisen assortirt.

Emil Rochs,
Jerusalemer-Straße Nr. 22.

Damenmäntel und Bournous.

Um mit unserem Damen-Mäntel-Lager zu räumen, sollen Atlas, Damassé und Taffet-Mäntel von 10 Thlr., Lama-Mäntel von 8 Thlr. an, Napolitains von 6 Thlr., Thybet und Camlott von 4½ Thlr. verkauft werden.

Mantillen und Visites

in Atlas von 6 Thlr., Changeant und Taffet von 3½ Thlr., empfehlen
J. Asch und Löwenstein,
Friedrichsstraße 175., Ecke der Jägerstr.

Festgeschenke.

Durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Angelus Silesius und **Saint-Martin.** Auszüge und Bemerkungen von Rahel. Herausgegeben von K. A. Varnhagen v. Ense. Dritte vermehrte Aufl. Sedez. Eleg. cartonirt 1 Rthlr.

Hoßbach, Wilhelm, Predigten. Neue Ausgabe in fünf Bänden. Ermäßigter Preis 4 Rthlr. Mit dem Bande nachgelassener Predigten (6 Bde.) 5 Rthlr.

Lavater, J. C., Worte des Herzens. Für Freunde der Liebe und des Glaubens. Herausgeg. von C. W. Hufeland. 12. geh. 15 Sgr. gebd. mit Portrait 1 Rthlr. Prachtausg. mit Portr. 1 Rthlr. 10 Sgr. Miniaturausg. gebd. 25 Sgr.

Neander, Dr. A., Johannes Chrysostomus. Dritte Aufl. Zwei Bde. gr. 8. geh. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Sydow, A., Sammlung geistlicher Vorträge. gr. 8. geh. 24 Sgr. gebd. 1 Rthlr.

Fouqué, Friedrich, Baron de la Motte. **Undine,** Ein Mährchen. 7te Miniaturausg. geb. mit Goldschnitt 1 Rthl. 10 Sgr.

Luise, Königin von Preußen, gr. 8. geh. 2 Rthlr. gebd. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Griechische Literaturgeschichte von Dr. Ed. Munk, Zwei Theile. 1r. Theil Poesie. 2r. Theil Prosa. geh. 3 Rthlr.

Die Hochzeit des Kutrulis. Ein aristophanisches Lustspiel von Alexandros Rhisos Rhangawis. Sedez. geh. 15 Sgr.

Ungarische Mährchen und Sagen. Aus der erdelyischen Sammlung, übersetzt von G. Stier. 12. Eleg. kart. 17½ Sgr.

Sämmtlich vorräthig in der unterzeichneten Buchhandlung, woselbst auch alle von andern hiesigen Handlungen angezeigten Werke zu finden.

Berlin, Unter den Linden 53.
Ferd. Dümmler's Buchhandlung.

Neue Musikalien der **Heinrichshofenschen Musik-Hdl.**
vorräthig in allen Musik-Handlungen:

Armonia, klass. Alt-Gesänge, herausg. v. Ritter, Nr. 1—24, à 4 bis 10 Sgr. Bürde, J., geb. Milder, Op. 7 und 9, 3 Gesänge für Sopran und 3 für Bass, Op. 8. Hectors Abschied. f. Bass u. Sopr. à 10 Sgr. Fölmer, Messe für 4 Männerstimmen. Part. 25 Sgr. Goldo, 4 Märsche über Kriegslieder aus 1813, 14, 15, 17½ Sgr. Gruben-Hoffmann, Op. 16. zwei Frühlingslieder, 10 Sgr., Op. 17. drei Duette f. Sopr. und Bass, 20 Sgr. Odeon, klass. Duette f. Alt u. Sopr., herausg. v. Ritter. Nr. 1—6 à 5—10 Sgr. cplt. [illegible] Oesten, Op. 50, Klänge der Liebe, f. d. Pfte., 6 Hefte, à 10 Sgr. cplt. in 1 [illegible] 1½ Thlr. Op. 65. Kinderträume Lfr. I. u. II. à 15 Sgr. [illegible] Ritter, Op. 12. Instructive Sonate. f. Pfte., 17½ Sgr. [illegible], Motetten f. Sopr., Alt, Tenor u. Bass, Nr. 1—4, Part. [illegible] Sgr. Schmolzer, H., 12 Gesänge f. Tenor u. Sopran, à 5—10 Sgr. Chwatal, Op. 92, Pfte.-Schule, Lfg. 1. 2. 3. 1½ Thlr., Op. 95. Sonatine im Umfange von 5 Tönen zu 4 Hdn. 10 Sgr., Op. 97. Potpourri aus dem Prophet, 15 Sgr. Op. 98. Tanzlust, 10 Sgr., Op. 93. Turnfahrten am Pfte., 12½ Sgr. Haydn's Symphonien à 4 ms. v. Klage, Nr. 28., Roxelane, 25 Sgr. Marschner, Op. 14[illegible], Ball-Erinnerung am Pfte., 27½ Sgr. Tanzsaal, 20 beliebte Tänze f. d. Pfte. 1 Thlr. Ziegler, Marsch „Ich bin ein Preusse," 2½ Sgr.

Auf geschehene Nachfrage hat die unterzeichnete Buchhandlung von dem

Lesebuche für evangelische Volksschulen, von Gründler,

Verlag von Fr. Fleischer in Leipzig, einen Vorrath angeschafft. Die Fibel 2½ Sgr. Th. 2. — 5 Sgr. Th. 3. — 10 Sgr.

Das Königl. Consistorium und Provinzial-Schul-Collegium von Pommern hat das Buch bestens den Schulen der Provinz empfohlen, und der Königl. General-Superintendent, Herr Bischof Dr. Ritschl, sagt von demselben: „Dieses mit löblicher Sorgfalt abgefaßte Schulbuch zeichnet sich eben so sehr durch seinen Inhalt, wie durch seine Wohlfeilheit aus, und wird gewiß manches andere Lesebuch verdrängen." — Seine Tendenz ist eine durchaus christliche.

Wohlgemuth'sche Buchhandlung.
(Schulz), Charrenstr. 11.

5ter Jahrgang. Mit Gratisprämien.

Alle Postämter Deutschlands nehmen Bestellungen an.

La Semaine.

Preis: vierteljährig 2 Thaler oder 4 Gulden.

Politische, ökonomische, wissenschaftliche, literarische Wochenschrift mit Illustrationen, Carricaturen, Musik, Moden, Rebus &c. Die „Semaine" ist das größte, vollständigste und wohlfeilste aller Pariser Journale.

Diese Zeitschrift ist eine umfassende Encyclopädie der periodischen Presse. Sie ersetzt auf vortheilhafte Weise die Tages-Journale, weil man darin eine unpartheiische Analyse aller Thatsachen findet. Sie ist in zwei durchaus verschiedene Theile getheilt; der erste ist politischen, ökonomischen, wissenschaftlichen Inhalts; der zweite ist ausschließlich der Literatur, den Carricaturen, Moden und Rebus gewidmet. — La Semaine publicirt gegenwärtig „les Ambitieux", Roman von höchst dramatischem Interesse, von Hippolyte Castille, und wird demnächst „Le Danube, les Hongrois et les Slaves von Mme. de Carlowitz, so wie einige noch nicht erschienene Romane von Eugène Sue, Jules Sandeau, Georg Sand, Michel Masson etc. veröffentlichen. Auch die Herren Quinet, Michelet und J. Janowski concurriren zu der Redaktion.

Prämie der „La Semaine."

Jeder Abonnent erhält unentgeltlich alle drei Monate als Prämie entweder ein Album von noch nicht erschienener Musik, oder einen illustrirten Roman nach seiner Wahl. Jeder neue Abonnent erhält, sobald er 1 Franc dem Abonnements-Preis zusetzt, den schon erschienenen Theil des Romans: „Les Ambitieux." Correspondenzen bittet man fr. Paris, 55, rue St. Anne, einzuschicken.

Bei Perthes, Besser & Mauke ist erschienen und in der
Besser'schen Buchhandl. (W. Hertz) in Berlin, Behrenstraße 44.

Ist Grund zum Kriege da?
von
Magnus, Grafen von Moltke Grünholz.
gr. 8. geh. Preis 5 Sgr.

Verlag von Carl B. Lorck in Leipzig.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke.

Vorräthig in **Mittler's** Sort.-Buchhdlg. (A. Bath), Stechbahn Nr. 3.

Andersens Märchen. Miniatur-Ausgabe. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 1 Thlr. 20 Ngr.
Andersens Märchen. Wohlfeile Ausgabe. Broschirt 1 Thlr., eleg. geb. 1 Thlr. 10 Ngr.
Andersens Bilderbuch. Miniatur-Ausgabe. Eleg. geb. mit Goldschnitt 25 Ngr.
Andersens Sämmtliche Werke. 35 Bände. Original-Ausgabe. à Bd. 10 Ngr.
Andersens Ausgewählte Werke. 5 Bände 5 Thlr. Eleg. geb. 6 Thlr. 20 Ngr.
Andersens Gesammelte Gedichte. 3 Bände 1 Thlr. Eleg. geb. 1 Thlr. 10 Ngr.
Bernhard, Carl. Gesammelte Werke. 15 Bände. Preis eines Bandes 1 Thlr.
Bibliothek, Niederländische. 1 — 12. Band. Preis eines jeden Bandes 10 Ngr.
Bibliothek, Skandinavische. 1 — 4. Band. Preis eines jeden Bandes 10 Ngr.
Burckhardt, Ed., Geschichte der neuesten Zeit. 5 Bände. 7 Thlr. Eleg. geb. 8 Thlr. 20 Ngr.
Burckhardt, Ed., Geschichte der Jahre 1840—1846. 1 Thlr. 20 Ngr. Eleg. geb. 2 Thlr.
Die Donau. Mit 79 Stahlstichen u. 73 Holzschnitten. Eleg. geb. m. Goldschn. 16 Thlr. 20 Ngr.
Hartmann, Moritz, Kelch und Schwert. 2 Aufl. 1 Thlr. 10 Ngr. Eleg. geb. 1 Thlr. 20 Ngr.
Hausbibliothek, Historische. 1—17. Band. à Band 1 Thlr. Eleg. geb. 1 Thlr. 10 Ngr.
Hertz, Henrik, Gesammelte Werke. 3 Bände 1 Thlr. Eleg. geb. 1 Thlr. 10 Ngr.
Hertz, H., König Renés Tochter. Min.-Ausg. geb. mit Goldschnitt 25 Ngr.
Oehlenschläger, Ad., Meine Lebens-Erinnerungen. 4 Bände. 6 Thlr. 20 Ngr.
Oersted, H. C., Der Geist in der Natur. 2 Bände 3 Thlr. Eleg. geb. 3 Thlr. 20 Ngr.
Ossian. Deutsch von Adolf Böttger. Preis 1 Thlr. 20 Ngr. Eleg. gebunden 2 Thlr.
Grandville, Eine andere Welt. Mit 200 Illustr. 5 Thlr. 10 Ngr. Eleg. geb. 6 Thlr. 10 Ngr.
Grandville, Die kleinen Leiden. Mit 250 Illustr. 3 Thlr. 20 Ngr. Eleg. geb. 4 Thlr. 20 Ngr.
Johannot, Reise ins Blaue. Mit 100 Illustr. 3 Thlr. 10 Ngr. Eleg. geb. 4 Thlr. 10 Ngr.
Thiers, Französ. Revolution. Illustrirte Pracht-Ausgabe. 2 Bände. 10 Thlr.
Thiers, Consulat und Kaiserreich. Illustrirte Pracht-Ausgabe. 1. u. 2. Band. 9 Thlr. 18 Ngr.
Vorlegeblätter zum Schönschreiben. 1 — 3. Cursus, 10 Hefte. Zusammen 4 Thlr.

Ausführliche Verlagsberichte und Pläne der Historischen Hausbibliothek sind in allen Buchhandlungen zu haben.

Pränumerations-Einladung

auf die in Wien erscheinende Zeitung:

Ost-Deutsche Post.

für das Jahr 1851:

Preise für die Provinzen (in Oesterreich)

Ganzjährig (mit täglicher Postversendung)			16 Fl. C.-M.
Halbjährig	detto	detto	8 " "
Vierteljährig	detto	detto	4 " "

Die Abonnenten im Auslande (als Deutschland, Schweiz, Frankreich, Italien rc.) belieben sich mit ihren Bestellungen an die ihnen nächst gelegenen Post-Aemter zu wenden.

Das Expeditions-Büreau der „Ost-Deutschen Post."

L. Herrmann u. Comp. in Berlin,
Breite Strasse, Nr. 31.
C. F. Heise in Potsdam, Brandenburger Str. 70., u. Alb. Kierstein in Frankfurt, a. O.
empfehlen ihr wohlassortirtes Lager der ächten
Goldberger'schen galv.-elect. Rheumat.-Ketten
(à Stück mit Gebr.-Anw. 1 Thlr., stärkere 1½ Thlr., in **doppelter** Construction gegen veraltete Uebel anzuwenden, à 2 Thlr. und 3 Thlr.)
allen an **rheumatischen, gichtischen** und **nervösen** Uebeln Leidenden.

Mit dem 1. Januar 1851 beginnt ein neues Abonnement auf die „Frankfurter Oberpostamts-Zeitung" nebst Beilagen und Konversationsblatt. Das Abonnement beträgt vierteljährlich: 1) in dem Bestellbezirke von Frankfurt a. M. und in den Ländern des Fürstlich Thurn und Taxis'schen Postverwaltungs-Bezirks 2 fl. 30 kr. = 1 Rthlr. 13 Sgr.; — 2) in allen übrigen deutschen Staaten, so wie in den K. K. Oesterreichischen Gesammtlanden 3 fl. im 24 fl.-Fuß, oder 2 fl. 30 kr. C.-M., oder 1 Rthlr. 21½ Sgr.

Das **Konversationsblatt** kann auch allein bezogen werden, und kostet in den vorstehend bezeichneten Bezirken: unter 1) 1 fl. 30 kr.; und unter 2) 1 fl. 40 kr. im 24 fl.-Fuß = 1 fl. 23 kr. C.-M. = 28¾ Sgr. vierteljährlich.

Man ersucht um möglichst baldige Bestellung bei den betreffenden Postämtern. — Für Frankreich, Spanien, Portugal, England und überseeische Länder nimmt Herr G. A. Alexandre in Straßburg, Brandgasse Nr. 28., und Paris Rue Notre Dame de Nazareth Nr. 23., Bestellungen an. — Die Insertionsgebühren betragen für die Zeile (¼ Breite) mit Petitschrift oder deren Raum 8 kr.

Redaction der Ober-Post-Amts-Zeitung.

Köln-Münster Vieh- und Hagel-Versicherungs-Verein

(Konzessionirt für die Preußische Monarchie.)

Der auf Gegenseitigkeit mit festen Prämien (ohne Nachzahlung) gegründete Verein versichert:

a) Pferde, Rindvieh, Schaafe, Schweine und Ziegen gegen jeden durch Unglücksfall, Krankheit und Seuchen (die Rinderpest ausgenommen) herbeigeführten Verlust.

b) Alle Feld- und Garten-Produkte und die Scheiben und Glasglocken in Treibhäusern gegen jeden, auch den geringsten durch Hagel entstandenen Schaden.

In der am 14. Dezember stattgehabten Monats-Sitzung wurden dem Verwaltungs-Rathe 150 Viehunfälle mit einem Gesammtwerth von 4740 Thlr. zur Prüfung vorgelegt, und hiervon 145 als entschädigungsberechtigt anerkannt und 14 nach den Statuten zurückgewiesen. [illegible]

Die Direction.

M. Geber, Jäger-Strasse Nr. 41.,
vis-à-vis der Königl. Haupt-Bank.
Cravattenbänder à Elle 6 Sgr., welche 15 Sgr. gekostet,
Haubenbänder à 2 Sgr., welche 4 Sgr. gekostet,
Gürtel — Schärpenbänder — Stickereien — Weisswaaren
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Neusilber-Fabrik, die Erste seit 1825 in Berlin, v. Abeking u. Co., Oberwallstr. 7.,
zwischen Jägerstr. u. Hausvoigteiplatz (sonst Jerusalemerstr.), empfehlen ihre Fabrikate in solider Arbeit, eleganten Formen und bestem Neusilber, wie seit 25 Jahren unter Garantie der Haltbarkeit und bekannten Rückkaufs zu ⅓ bis ½ der neuesten Verkaufspreise.

Für unbrauchbar gewordene, also zum Einschmelzen geeignete Waaren zahlen mit Stempel Abek. u. Co. pro Loth 1½ Sgr., für mit Stempel A. u. Co. pro Pfund 15 Sgr.

Königliche und sonstige Institute bedienen sich seit Beginn dieses Geschäfts unserer Fabrikate unausgesetzt zur Zufriedenheit. Unser Fabrikstempel ist Abek. u. Co. (Adler) und für leichte Waaren A. u. C.

Kirchengeräthe, Speise- und Tafelgeräthe, Beleuchtungs-Artikel, verschiedene Tabacksartikel, Rettzeuggarnituren, Zeuggeschirr, Wagenbeschläge halten in grosser Auswahl vorräthig

Abeking u. Co.

Nr. 2. Kölnischen Fischmarkt. 2.
werden bis Weihnachten zu Spottpreisen verkauft
1 Calmuck-Rock 3½, 4, 5 Thlr.
1 fein. Tuch-Twern, auch à la Sack, m. od. ohne Seide 7, 8, 9, 10 Thlr.
1 Casterin oder Düffel 4, 5, 6, 7 Thlr.
1 Tuchrock oder Frack 7, 8, 9, 10 Thlr.
1 schwarze Buckskin-Hose 2½, 3, 4 Thlr.
1 elegante Weste in eleganten Stoffen 1, 2, 3 Thlr.
Jacken, Kinder-Anzüge, Schlaf- und Hausröcke für die Hälfte.
Adolph Behrens, Marchand tailleur,
2. Kölnischen Fischmarkt. 2.

Oelgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Stickereien werden sauber eingerahmt in einfache und elegante Goldrahmen, so wie jede Reparatur der Rahmen und das Reinigen der Kupferstiche, von Flecken übernommen zu den billigsten Preisen von F. A. Schultze Vergolder, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Constitutionelle Zeitung.

Morgen- und Abendblatt.

Redigirt von Dr. Veit.

Auf das erste Quartal 1851 nehmen alle Post-Aemter — in Berlin die Expedition, Johannisstraße 3 a., so wie die bekannten Spediteure und Distributeure — Bestellungen an. (Preis für außerhalb 2 Thlr., für Berlin 1 Thlr. 20 Sgr. excl. Botenlohn.)

[illegible] wie bisher zu vertreten sich bestreben. Sie wird den Anspruch der deutschen Nation auf bundesstaatliche Ordnung und parlamentarische Vertretung, die Herrschaft von Recht und Gesetz in allen Theilen des Gesammt-Vaterlandes, die geschichtliche Stellung Preußens, seine Unabhängigkeit nach Außen und seine Freiheit nach Innen geltend machen, sie wird dazu beitragen, die Eintracht aller der Parteien zu fördern, welche die genannten Zwecke als die ihrigen anerkennen.

Durch die Mitwirkung ausgezeichneter Männer am Orte und in allen Theilen Deutschlands ist sie in den Stand gesetzt, zuverlässige Nachrichten und Beurtheilungen der Ereignisse zu geben. Die Verhandlungen der preußischen Kammern sollen in sorgfältiger Darstellung schon im Abendblatt mitgetheilt werden.

Das Interesse der Gewerbtreibenden wird die „Constitutionelle Zeitung" überdies durch reichhaltige Handelsnachrichten, die Gunst des gebildeten Publikums überhaupt durch ihr Feuilleton festzuhalten bemüht sein.

Berlin, im December 1850.

Expedition der Constitut. Zeitung.
Johannisstraße 3 a.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Alma mit dem Herrn Rector Humann beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Liebenow, den 18. December 1850.

Der Pastor Dindemann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Alma Bindemann.
Rector Alb. Humann.

Fräulein Flora Schirmer mit Hrn. Rendant Schön in Cremzburg.

Verbindungen.

Hr. Regierungs-Assessor von Lundblad mit Fräulein Agnes Gallus zu Luckau.

Geburten.

Statt jeder besondern Meldung allen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß meine Frau Hermine, geb. Kunbike, am 19ten d. M., Mittags 12½ Uhr, von einem muntern Knaben glücklich entbunden wurde.

Jarchow, bei Treptow a. d. Rega, den 20. Dezember 1850.

D. v. Wachelz.

Die heute früh 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. v. Espinol, von einem gesunden Mädchen, zeigt ergebenst an

von Vongel,
Landrath.

Welschayn bei Spremberg, den 19. Dezember 1850.

Ein Sohn dem Hrn. Bloch hierf. Hrn. Schmidt hierf. Hrn. Dr. Lesser zu Fürstenwalde. Dem Hauptm. im 22. Inf.-Reg. Hrn. v. Voß in Glatz. Dem Hrn. Kreisger.-Secr. Gorge in Poln. Wartenberg. Dem Hrn. Pastor Dittrich in Arnsdorf. Eine Tochter dem Hrn. Ferd. Schwinning hierf.

Todesfälle.

Heute, Morgens um 3 Uhr, entschlief sanft und ergeben zu einem bessern Leben meine vielgeliebte und treu bewährte Freundin, Fräulein Bertha von Lehr. Diesen für mich höchst schmerzlichen Verlust zeige ich hierdurch allen Angehörigen und Freunden mit bekümmertem Herzen ergebenst an.

Schloß Dönhoffstädt, den 19. Dezember 1850.

Angelika, Gräfin zu Dohna-Dönhoffstädt,
geb. Gräfin von Dönhoff.

[illegible]

Königliche Schauspiele.

[illegible]

Auswärtige Marktberichte.

[illegible]

Königstädtisches Theater.

[illegible]

Donnerstag, den 26. December. Zum Erstenmale: Weihnachten, Schauspiel in einem Akt nach [illegible]. Hierauf, zum Erstenmale: Die Eifersüchtigen, Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedix. Zum Schluß, zum Erstenmale: Müller und Schulze oder: Die Einquartirung, komisches Zeitbild mit Gesang in 1 Akt von R. Genée. Musik v. [illegible].

Freitag, den 27. December. Zum Erstenmale wiederholt: Die Erzählungen der Königin von Navarra.

Olympischer Circus
von E. Renz.

Dienstag, den 24. December, wegen Vorbereitungen zu einem neuen Spectakel-Stücke ist der Circus geschlossen.

Mittwoch, den 25. d., als am ersten Feiertage, außerordentlich große Vorstellung. Zum ersten Male:

Robert der Teufel,

Reit-Piece, ausgeführt vom gesammten Personale der Gesellschaft mit 36 Pferden.

Donnerstag, den 26. d. Vorstellung. Während die Feiertage. Anfang 7 Uhr.

Cirque Nationale
des Champs Elysées de Paris
sous la Direction de
Mr. Dejean,
Friedrichstraße Nr. 141., nahe den Linden.

Mr. Dejean giebt sich die Ehre, dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß derselbe mit seiner Gesellschaft eingetroffen ist, und, da der Bau des Circus bereits vollendet,

Die Eröffnung

desselben bestimmt am 25. Dezember d. J. stattfinden wird. Preise der Plätze: Loge 1 Thlr. 10 Sgr., Parquet 1 Thlr., Erster Platz 20 Sgr., Zweiter Platz 10 Sgr., Dritter Platz 5 Sgr.

Gesellschafts-Haus.

Während der Weihnachts-Feiertage Fortsetzung der Weihnachts-Ausstellung mit neuen Abwechselungen und grosses Concert vom Musikd. Fr. Laade. Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

Donnerstag, am 2. Feiertage, nach dem Concert Grand Bal masqué et paré.

Ferd. [illegible]

Kroll's Garten.

Dienstag, den 24. d., ist das Weihnachts-Lokal von 6 Uhr ab bei Concert geöffnet. Entree 5 Sgr. Am 1. und 2. Feiertage [illegible] das Couv. 15 Sgr. incl. Entree. Anfang 2½ Uhr. Bei Couverts von 1 Thlr. an ist kein Entree zu entrichten. [illegible] Bal masqué. Logen zu 10 und 15 Personen à 10 und 15 Thlr. sind an der Kasse zu haben.

Maeders decorirter Saal,
unter den Linden 23.

Donnerstag, den zweiten Weihnachts-Feiertag, ist die [illegible] im decorirten Saal von 2 Uhr ab bei Concert geöffnet. [illegible] werden von 20 Sgr. an verabreicht.

Fr. Maeder.

HÔTEL DE RUSSIE

Weil's humorist. Ausstellung.

Am 1., 2. und 3. Feiertage: 1) Das Jahr 1850 in Bildern. Hierzu als Erklärung: Gespräch zweier Deutscher [illegible]. Hierauf: Die Prinzessin mit der langen Nase. Komisches Zauberpossenspiel mit Gesang. Auch: Ballets für große und kleine Kinder. Anfang 4, 5½, 7 und 8½ Uhr. Entrée 5 Sgr. Logen 10 Sgr. Kinder die Hälfte.

Gewerbehalle. Jägerstr. 32.

[illegible]

Börse von Berlin, den 23. December.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	141¾ B.
do.	250 Fl.	2 Mt.	141¼ B.
Hamburg	300 Mk.	kurz	151½ G.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150¾ G.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 17½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	79¾ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	77¾ bez.
[illegible]			

Fonds- und Geld-Course.

[illegible]

Eisenbahn-Actien.

[illegible]

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	107 bez.	poln.P.-O. à 500 fl.	4	80 bez. u. G.
do. do. do.	4½	94 B.	do. do. à 300 fl.	—	130 B.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln. Bank-C. L. A.	5	93 B.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4	90½ G.	do. do. L. B.	—	18 G.
do. poln. Schatz-O.	4	78½ bez. u. B.	Lübeck. St.-Anl.	4½	98 B.
do. poln. Pfandbr. alte	4	94½ G.	Kurh. P. Sch. à 40 Th.		30½ B.
do. do. neue	4	94 G.	N. Bad. Anl. à 35 fl.		17½ bez.

Die Börse war heute weniger fest und die Course stellten sich [illegible]

Berliner Getreidebericht vom 23. December.

[illegible]

Telegraphische Depeschen.

[illegible]

Auswärtige Börsen.

[illegible]

Eisenbahn-Anzeiger.

[illegible]

Inhalts-Anzeiger.

[illegible]

Verantwortlicher Redakteur: [illegible]
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße Nr. 5.